



Statistik

Schülerunfallgeschehen 2021

Impressum

Herausgegeben von:

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Redaktion: Referat Statistik

Ausgabe: August 2022

Download unter www.dguv.de/publikationen > Webcode: p022213

Bildnachweis:

Titelfoto: © David Tadevosian photography – stock.adobe.com

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Vorbemerkung	4
Begriffsklärungen	4
II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2021	5
III. Allgemeiner Teil	6
1 Meldepflichtige Schülerunfälle	6
2 Neue Schülerunfallrenten	12
3 Tödliche Schülerunfälle	16
4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter	18
5 Schülerunfälle nach Schulart und Art der Veranstaltung	22
IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens	28
1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge	28
2 Sportunfälle	33
3 Straßenverkehrsunfälle	40
4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind	47

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag wird ein Überblick über das Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trends sowie deren Erläuterungen gegeben. Die Zahlen des Berichtsjahres 2021 stehen unter dem maßgeblichen Einfluss der COVID-19-Pandemie und den damit einhergehenden Schließungen von Bildungseinrichtungen. Im Nachfolgenden sind die Auswirkungen dieser Sondersituation deutlich zu erkennen.

Begriffsklärungen

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit „Versicherte“ umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen.¹ Meldepflicht besteht, wenn Versicherte durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit (Schulunfall) oder durch einen Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung (Schulwegunfall) getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Wo möglich, werden die absoluten Unfallzahlen ins Verhältnis zur Gesamtzahl (Grundgesamtheit) der Versicherten gesetzt, um einen Eindruck vom jeweiligen Unfallrisiko zu vermitteln. So beziehen sich etwa die geschlechtsspezifischen Unfallquoten nach Einrichtungen (Abbildung 12) auf die Gesamtzahl der Versicherten des jeweiligen Geschlechts in der jeweiligen Einrichtung. Ist die Gesamtzahl nicht bekannt, wird auf die Berechnung von Unfallquoten verzichtet – dies trifft beispielsweise auf die Anzahl aller Versicherten zu, die den Schulweg mit dem Pkw zurücklegen. Stattdessen werden in diesen Fällen nur die absoluten Unfallzahlen angegeben. Ebenfalls zu beachten ist, dass der Ganztags schulbetrieb in den Bezugsgrößen nicht berücksichtigt werden kann, da hierzu keine ausreichenden Informationen vorliegen. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße also auf Personen bezogen und nicht auf die in der Einrichtung verbrachte Zeit.



Hinweise zur Interpretation der Zahlen

Die Basis der vorliegenden Auswertungen ist eine 3%-Stichprobe sämtlicher meldepflichtiger Schülerunfälle. Dies bedeutet, dass es sich bei den hier veröffentlichten Zahlen in den meisten Fällen um statistische Schätzungen (Hochrechnungen) handelt, welche mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Aus diesem Grund kann es in einzelnen Fällen auch zu Rundungsfehlern kommen. Hiervon ausgenommen – da zu 100% vorliegend – sind die Gesamtzahlen der Schul- bzw. Schulwegunfälle nach Versicherungsträgern sowie die neuen Unfallrenten und Todesfälle.

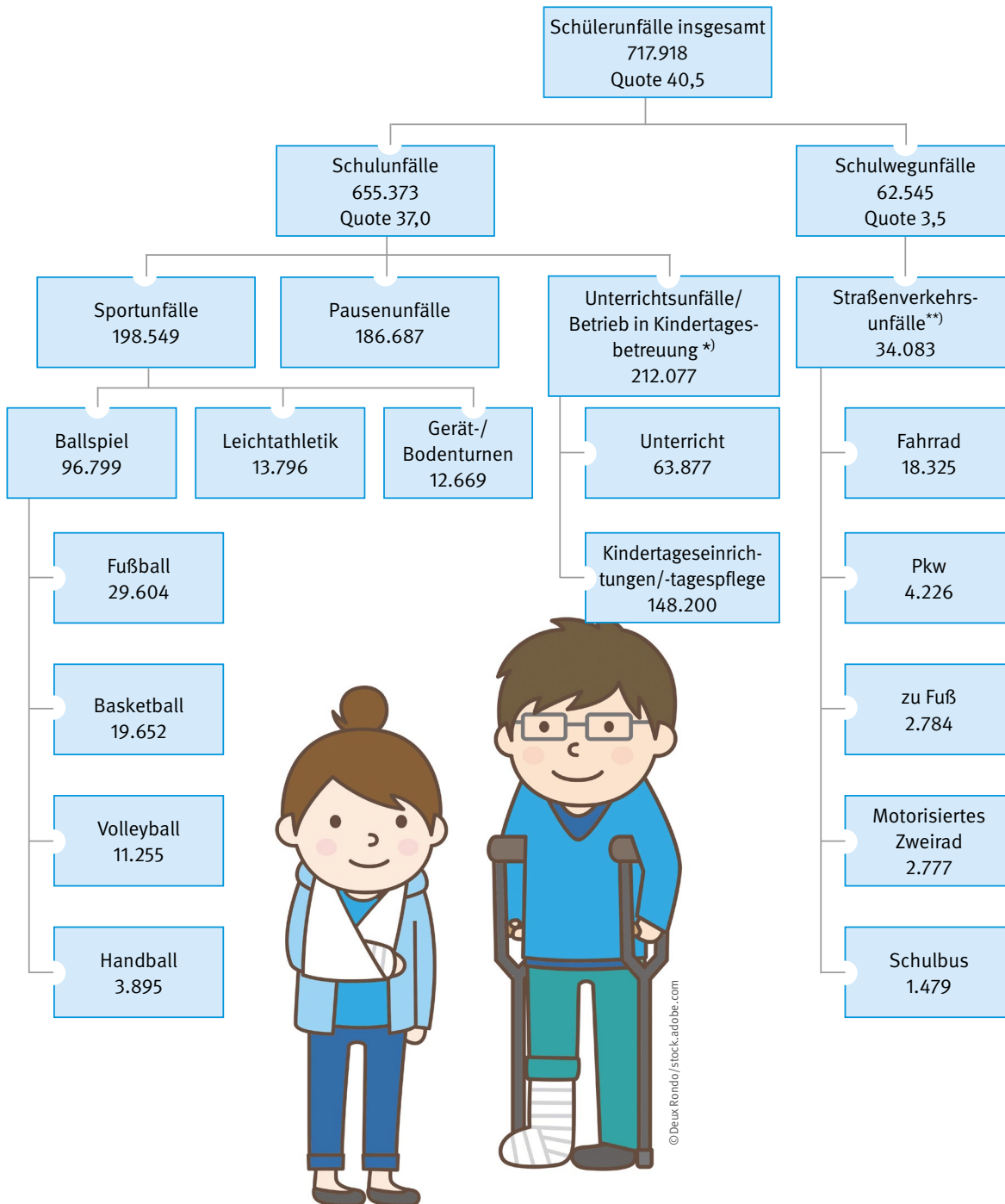
Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist außerdem die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu sogenannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlender Aufgliederung der Versichertenzahlen nach Kindergärten, Kinderkrippen und Horten ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen – auch für alle Jahrgänge der Zeitreihen – vorgenommen.

¹ Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht dargestellt.

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2021

Alle Quoten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der Versicherten. In einigen Fällen (z. B. Unfälle nach Sportart oder nach Verkehrsbeteiligung) werden keine Quoten ausgewiesen, da die hierfür notwendige Bezugsgröße (Teilnehmende pro Sportart bzw. Anzahl der Versicherten, welche den Schulweg mit einem bestimmten Transportmittel zurücklegen) nicht bekannt ist.



* Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inklusive Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

** Inklusive Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

III. Allgemeiner Teil

1 Meldepflichtige Schülerunfälle

Die Anzahl der Versicherten in der Schülerunfallversicherung steigt im aktuellen Berichtsjahr leicht auf 17.719.780. Hierbei bilden die allgemeinbildenden Schulen mit 8.364.619 Versicherten die mit Abstand größte Gruppe (Tabelle 1). Während bei den allgemeinbildenden Schulen und den Versichertenzahlen in Kindertagesstätten und Tagespflege im Vergleich zum Vorjahr lediglich ein leichter Anstieg zu beobachten ist (0,7 % bzw. 0,4 %), gingen die Versichertenzahlen an den berufsbildenden Schulen um gut 3 % zurück. An den Hochschulen gibt es einen leichten Anstieg um 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 1 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 nach Einrichtung

Einrichtung	Anzahl Versicherte	Schulunfall			Schulwegunfall		
		Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte	Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte
Kita/Tagespflege	3.933.314	197.206	30,1	50,1	5.737	9,2	1,5
Allgemeinbild. Schulen	8.364.619	428.058	65,3	51,2	45.621	72,9	5,5
Berufsbild. Schulen	2.492.965	25.897	4,0	10,4	9.925	15,9	4,0
Hochschulen	2.928.883	4.212	0,6	1,4	1.261	2,0	0,4
Gesamt	17.719.780	655.373	100,0	37,0	62.545	100,0	3,5

Im Jahr 2021 ereigneten sich insgesamt 717.918 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies pandemiebedingt einen Rückgang um knapp 6 %.

Bezogen auf 1.000 Versicherte gibt es 2021 in der Gesamtbetrachtung 37,0 (-5,4 % im Vergleich zum Vorjahr) Schul- und 3,5 (-13 % im Vergleich zum Vorjahr) Schulwegunfälle.

Betrachtet man die Schulunfälle 2021 nach Einrichtungen, zeigt sich das höchste Unfallgeschehen an allgemeinbildenden Schulen, sowohl in absoluten Zahlen als auch je 1.000 Versicherte. Dies lässt sich unter anderem mit der vergleichsweise hohen Expositionszeit (verbunden auch mit dem steigenden Anteil an Ganztagschulen) erklären. Das zweithöchste Schulunfallgeschehen ist in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege zu verzeichnen. Auch hier spielt sicherlich der wachsende Ganztagsanteil eine Rolle. Generell ist zu beachten, dass Vergleiche von Unfallquoten zwischen verschiedenen Einrichtungen, vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen, aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer in den jeweiligen Einrichtungen immer nur eingeschränkt möglich sind.

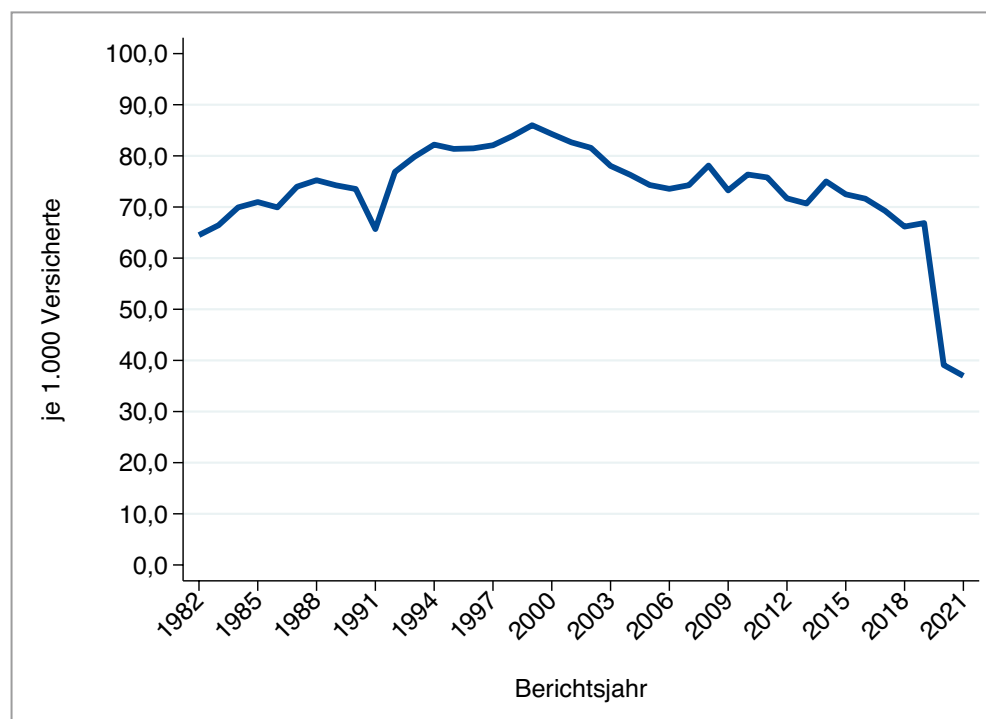
Differenziert man zwischen Schulunfall und Schulwegunfall, ereignen sich 8,7 % der gesamten Schülerunfälle auf dem Schulweg, d.h. auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Das entspricht im Jahr 2021 einer Gesamtzahl von 62.545 meldepflichtigen Schulwegunfällen.

! Hinweis: Hinweis: Aufgrund der eingangs geschilderten Hochrechnung aus der 3 %-Stichprobe kann es zu Rundungsfehlern kommen. Dieser Hinweis gilt auch für alle folgenden Tabellen, welche meldepflichtige Schülerunfälle ausweisen.

Auch bei den Schulwegunfällen verzeichnen die allgemeinbildenden Schulen 2021 die höchste Unfallquote je 1.000 Versicherte. Mit einigem Abstand dahinter liegen die berufsbildenden Schulen, da hier der Schulweg vergleichsweise häufig motorisiert zurückgelegt wird, was, möglicherweise in Verbindung mit der altersbedingten geringen Fahrpraxis, zu einem erhöhten Unfallrisiko führt.

Die langfristige Entwicklung der Unfallquoten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen Abbildung 1 und Abbildung 2.

Abbildung 1 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) im Zeitverlauf



Bei den Schulunfällen ist ein Anstieg des Unfallgeschehens bis 1999 erkennbar (Abbildung 1). Ab 2000 ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, und trotz leichter Schwankungen, die ab 2007 zu beobachten sind, hält sich dieser Abwärtstrend bis zum aktuellen Berichtsjahr.

Auf dem Schulweg gibt es ebenfalls einen Anstieg des Unfallgeschehens Anfang der 1980er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre (Abbildung 2). Das Maximum meldepflichtiger Schulwegunfälle ist 1998 erreicht. Seitdem ist bis zum aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang mit leichten Schwankungen zu verzeichnen.

Abbildung 3 zeigt, dass in den betrachteten Jahren die höchsten Schulunfallquoten in den allgemeinbildenden Schulen zu verzeichnen sind. Hierbei sind im zeitlichen Verlauf zwischen den Berichtsjahren 2003 und 2019 keine großen Schwankungen in den einzelnen Einrichtungen zu beobachten. Die einzige Ausnahme bildet die Unfallquote in der Kindertagesstätte/Tagespflege, die bis ca. 2014 langsam, aber kontinuierlich ansteigt und ab 2012 sogar die Schulunfallquote in der Gesamtbetrachtung leicht übersteigt. Mit verantwortlich für diesen Anstieg ist unter anderem sicherlich der Ausbau der Ganztagsangebote².

² Da, wie eingangs erwähnt, die hier verwendete Expositionsgröße personen- und nicht zeitbezogen ist, kann eine längere Verweildauer in der Einrichtung die Unfallquote erhöhen.

Abbildung 2 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) im Zeitverlauf

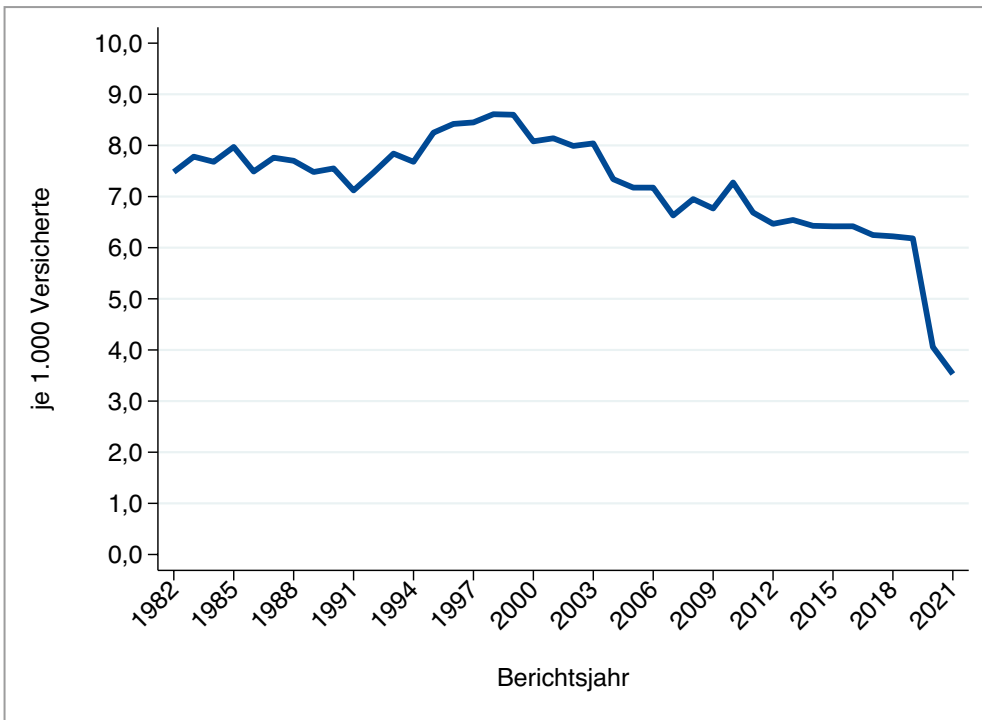
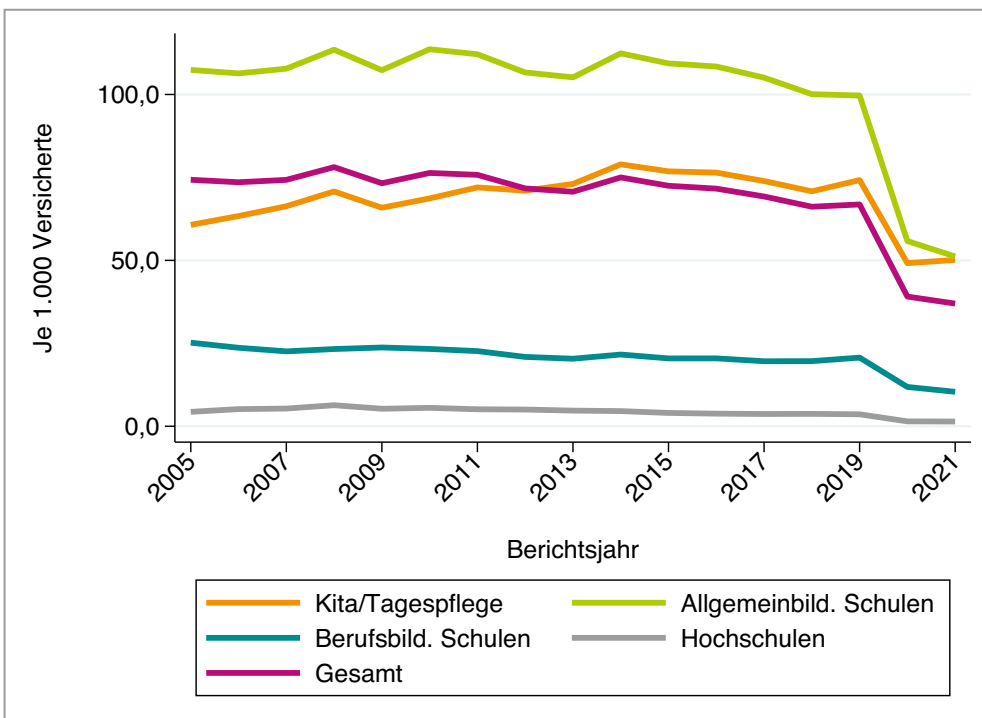
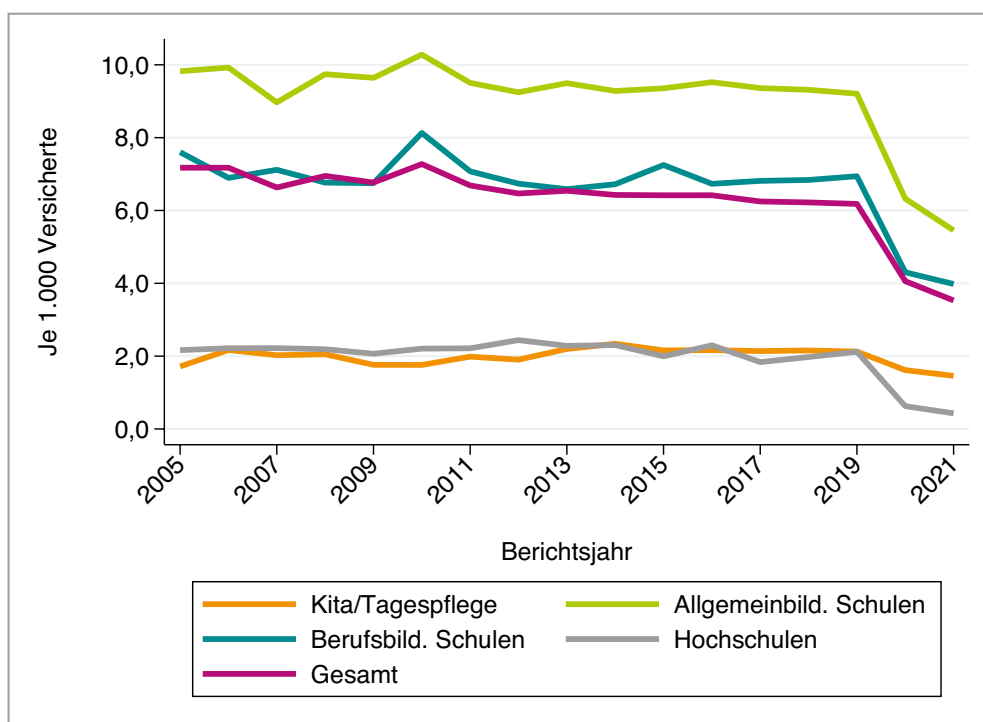


Abbildung 3 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Auch die Schulwegunfallquoten sind bei den allgemeinbildenden Schulen mit Abstand am höchsten (Abbildung 4). An zweiter Stelle stehen die berufsbildenden Schulen, hier entsprechen die Quoten ungefähr denen der Gesamtbetrachtung. Ein möglicher Grund für die vergleichsweise hohen Schulwegunfallquoten an den berufsbildenden Schulen ist die – durch das Alter bedingte – häufige Nutzung von motorisierten Fahrzeugen für den Schulweg in Verbindung mit – ebenfalls altersbedingter – eher geringer Fahrpraxis. Im Zeitraum 2004 bis 2019 ist ein leichter Rückgang in den Schulwegunfallquoten sowohl für die berufsbildenden als auch für die allgemeinbildenden Schulen zu erkennen. Die Quoten der Hochschulen sowie der Kindertagesstätte/Tagespflege hingegen bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf unverändert niedrigem Niveau.

Abbildung 4 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Meldepflichtige Schülerunfälle nach Bundesländern

Tabelle 2 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 nach Bundesländern

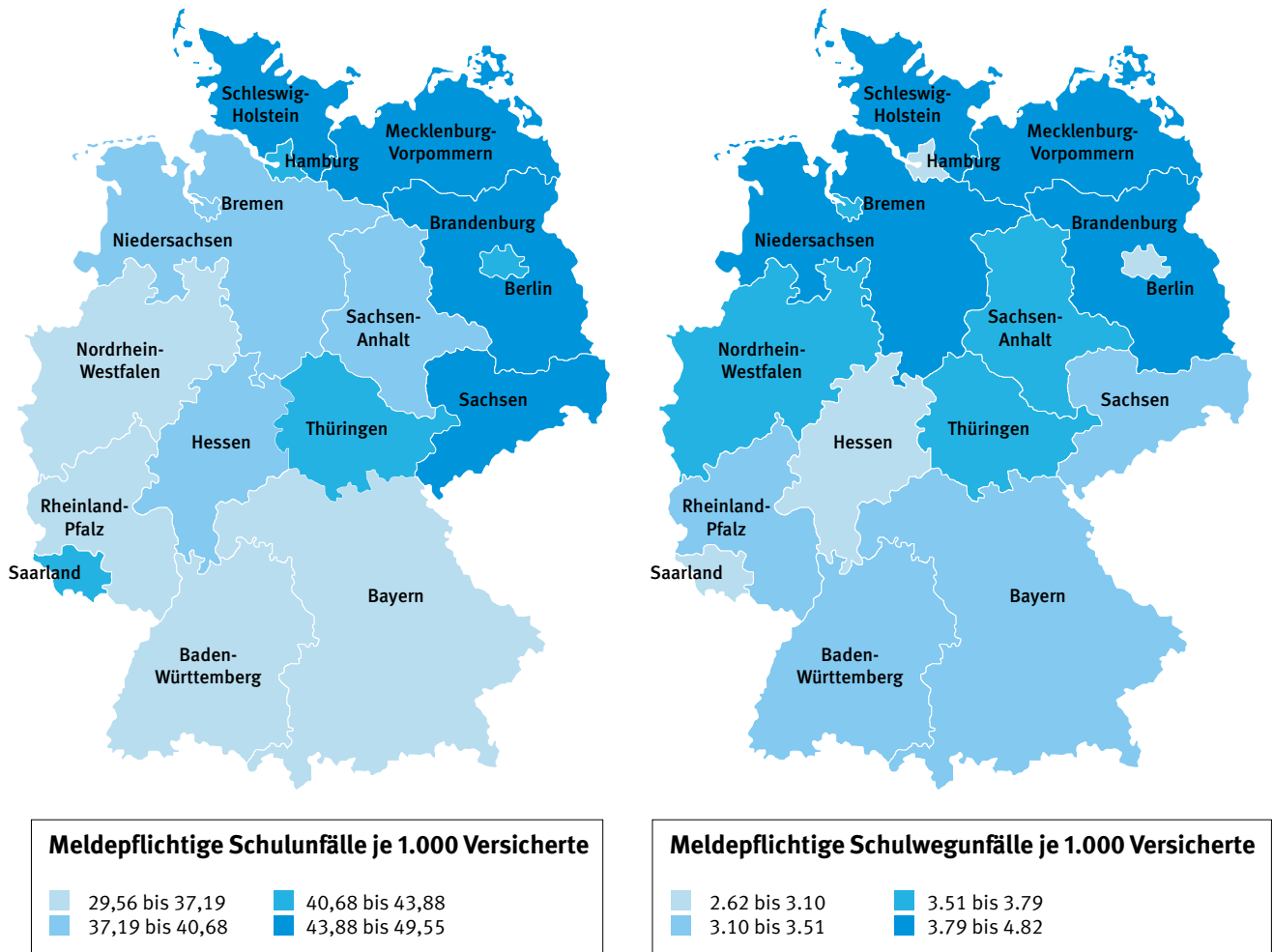
Bundesland	Versicherte (GTS*-Anteil)	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
		Anzahl	je 1.000 Versicherte	Anzahl	je 1.000 Versicherte
Baden-Württemberg	2.350.446 (39,4 %)	69.472	29,6	7.555	3,2
Bayern	2.663.300 (16,5 %)	82.188	30,9	9.263	3,5
Berlin	822.022 (70,2 %)	33.772	41,1	2.245	2,7
Brandenburg	543.137 (41,2 %)	24.965	46,0	2.104	3,9
Bremen	161.408 (39,7 %)	6.045	37,5	583	3,6
Hamburg	461.194 (95,9 %)	20.071	43,5	1.373	3,0
Hessen	1.354.723 (63,1 %)	50.889	37,6	4.055	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	336.952 (55,0 %)	16.697	49,6	1.432	4,2
Niedersachsen	1.656.464 (55,8 %)	64.303	38,8	7.979	4,8
Nordrhein-Westfalen	3.972.893 (54,3 %)	146.715	36,9	14.042	3,5
Rheinland-Pfalz	823.698 (35,9 %)	30.380	36,9	2.660	3,2
Saarland	193.447 (40,6 %)	8.031	41,5	507	2,6
Sachsen	921.706 (83,8 %)	37.118	40,3	3.412	3,7
Sachsen-Anhalt	451.443 (50,0 %)	19.975	44,2	1.471	3,3
Schleswig-Holstein	570.696 (27,9 %)	26.485	46,4	2.310	4,0
Thüringen	436.252 (48,2 %)	18.267	41,9	1.554	3,6
Gesamt	17.719.780 (47,7 %)	655.373	37,0	62.545	3,5

* Anteil der Schüler mit Ganztagsschulbetrieb an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2020; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2016 bis 2020 –, 2022

Tabelle 2 und Abbildung 5 zeigen die geographische Verteilung der Schülerunfälle in den einzelnen Bundesländern. Bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 5 links) ist bei den Unfallquoten ein leichtes Nord-Süd-Gefälle zu beobachten: Im Norden sind die Schulunfallquoten tendenziell höher. Dieses Phänomen wurde in einer von der DGUV geförderten Studie der bergischen Universität Wuppertal³ untersucht. Als mögliche Ursachen wurden unter anderem Unterschiede im Ganztagsanteil, im Betreuungsangebot während der schulfreien Tage sowie im Umfang des (vergleichsweise unfallträchtigen) Schulsports identifiziert.

3 Hofmann, R., Hübner, H. (2015 a): Regionale Unterschiede im Unfallgeschehen der Schulen, Schriften zur Körperkultur Bd. 70, Münster

Abbildung 5 Geografische Verteilung der Unfallquoten je 1.000 Versicherte auf Bundesländerebene 2021



2 Neue Schülerunfallrenten

Besonders schwere Unfälle mit einer möglicherweise sogar dauerhaften Schädigung der verunfallten Person ziehen die Zahlung von Unfallrenten nach sich. Der Begriff „Neue Schülerunfallrente“ bezieht sich hierbei auf das Berichtsjahr, in dem zum ersten Mal eine Zahlung per Verwaltungsakt festgestellt wurde.

Tabelle 3 Neue Schülerunfallrenten 2021 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	21	5,3	3	0,8
Allgemeinbild. Schulen	264	31,6	110	13,2
Berufsbild. Schulen	69	27,7	56	22,5
Hochschulen	35	11,9	20	6,8
Gesamt	389	22,0	189	10,7

Für das Jahr 2021 sind insgesamt 578 neue Schülerunfallrenten zu verzeichnen (Tabelle 3). Diese Zahl liegt deutlich unter dem Wert des Vorjahres (859). Differenziert man zwischen Schul- und Schulwegunfall, liegt der Anteil der Schulwegunfälle an den neuen Schülerunfallrenten bei 32,7% und ist somit, verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,7%), um mehr als das Dreifache höher. Wegeunfälle führen also deutlich häufiger zu schweren Verletzungen.

Die langfristige Entwicklung der letzten 40 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten (Abbildung 6).

Abbildung 6 Gesamtzahl der neuen Schülerunfallrenten im Zeitverlauf

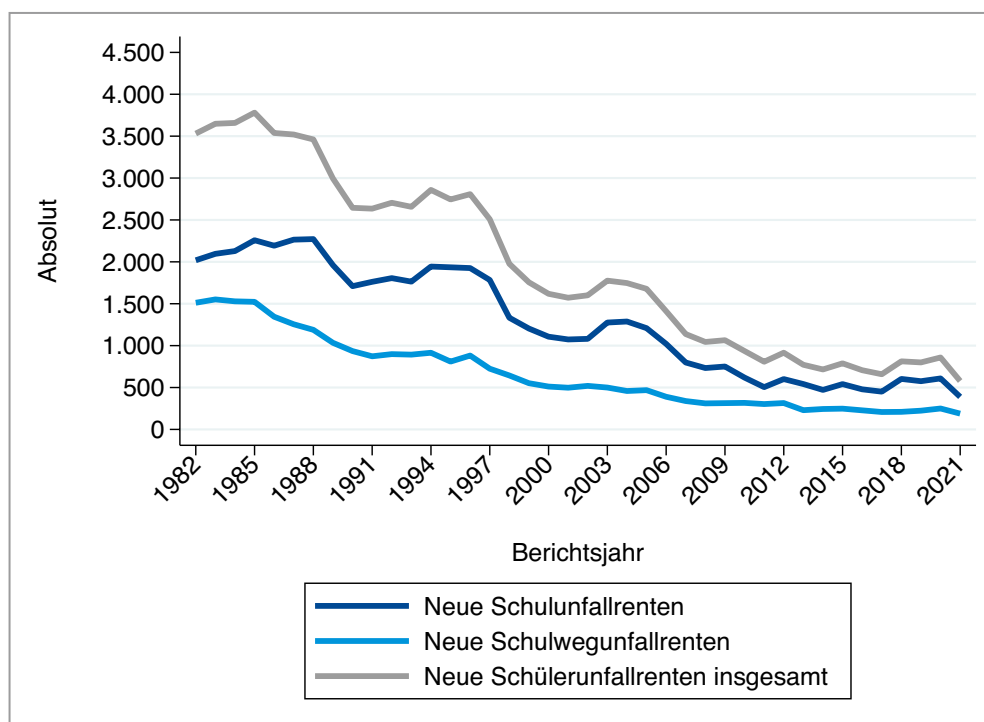
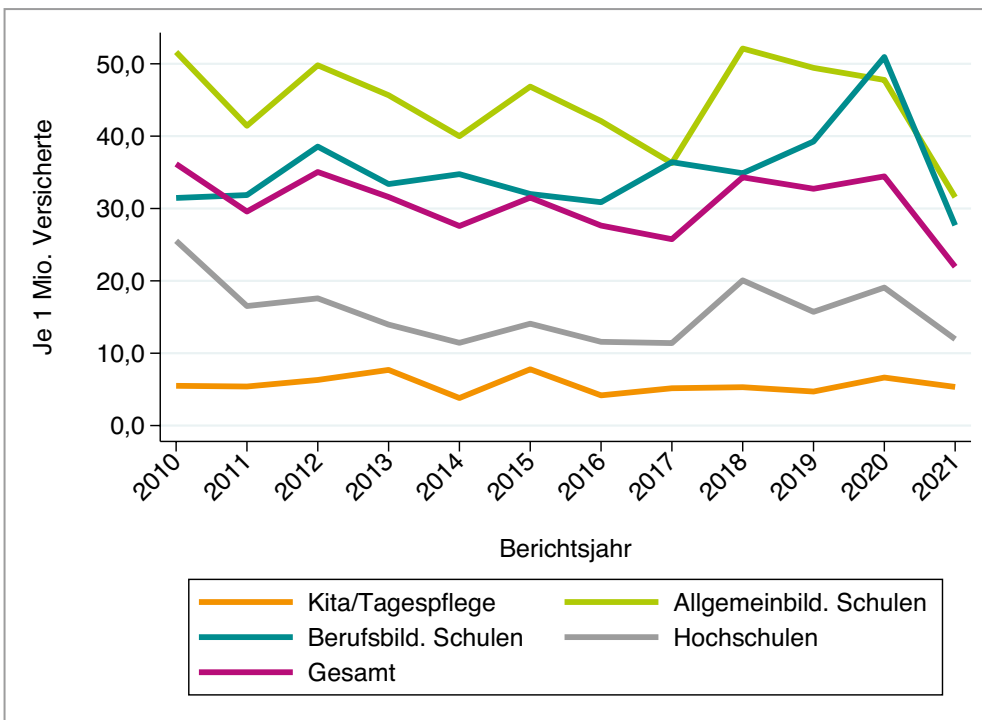
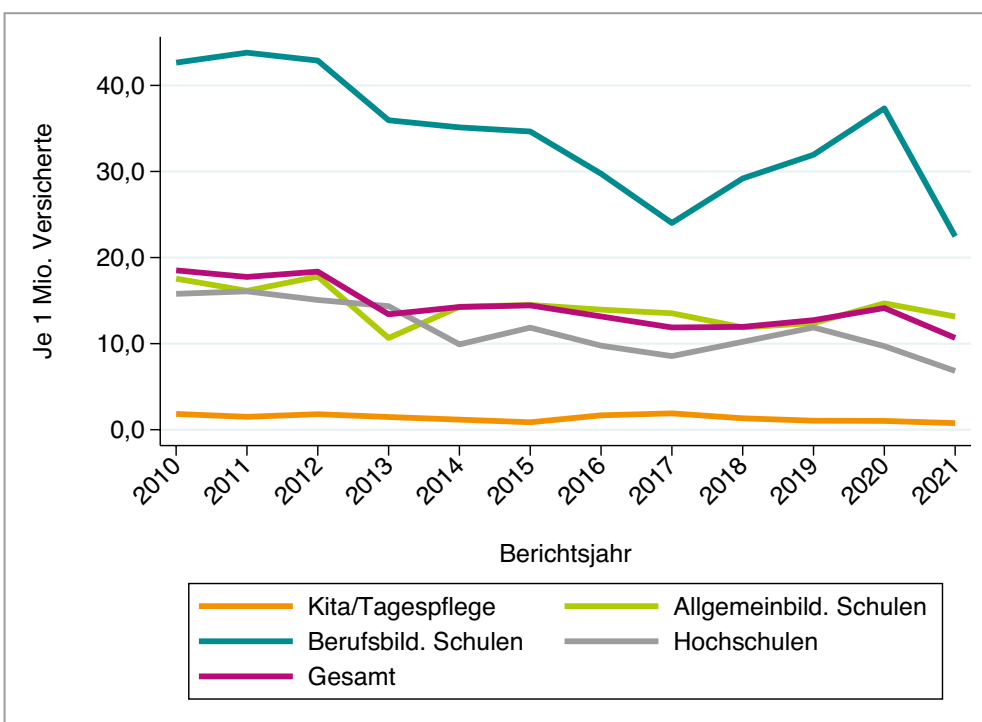


Abbildung 7 Neue Schulunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Wie in Abbildung 7 zu sehen ist, lagen die allgemeinbildenden Schulen bei den neuen Schulunfallrenten im Zeitraum 2010 bis 2019 an erster Stelle, gefolgt von den berufsbildenden Schulen. Diese wiederum verzeichnen bei den neuen Schulwegunfallrenten mit Abstand die höchsten Unfallquoten (Abbildung 8).

Abbildung 8 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



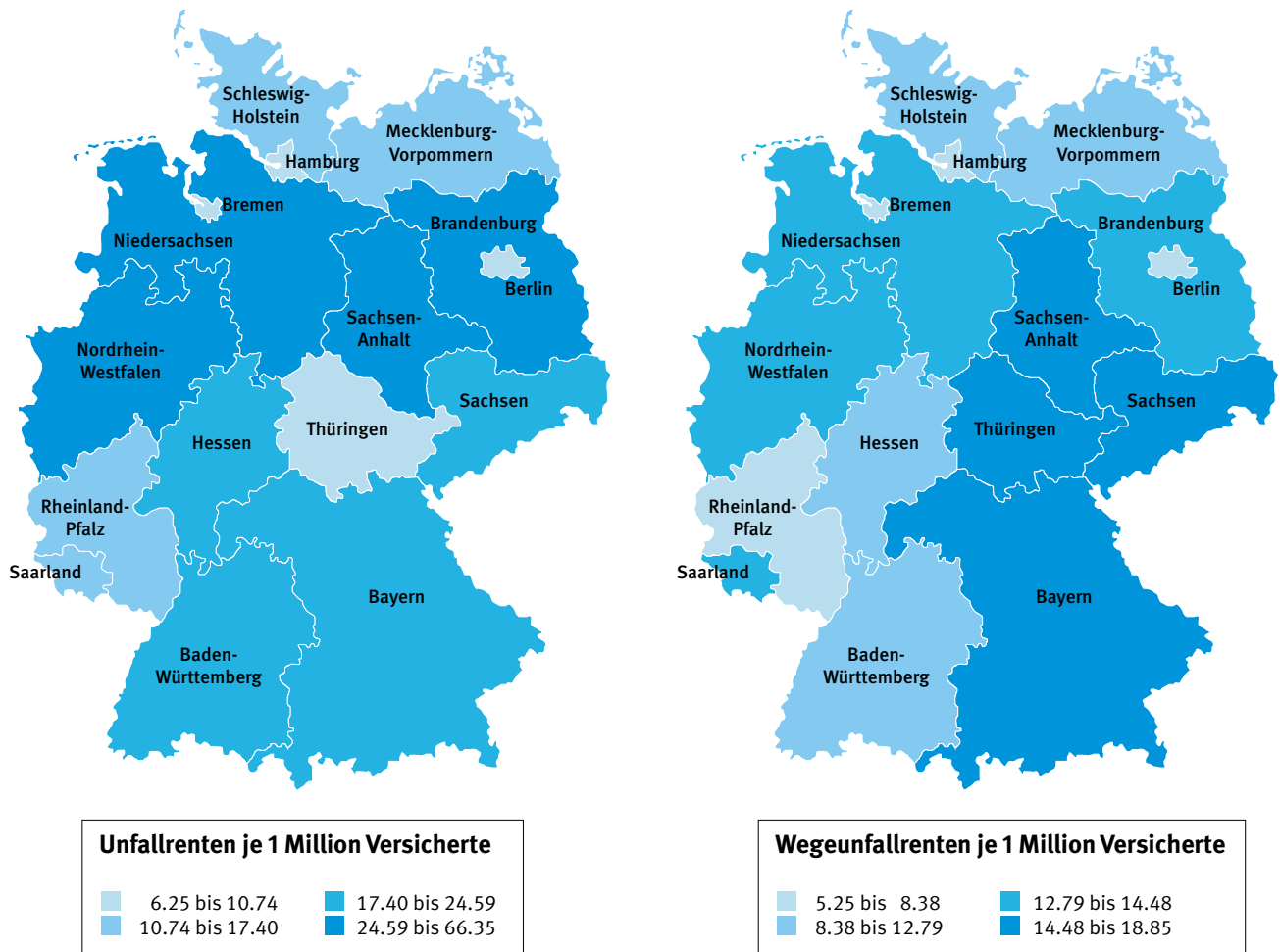
Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern

Tabelle 4 Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern, aggregiert für die Jahre 2019–2021

Bundesland	Neue Schulunfallrenten		Neue Schulwegunfallrenten	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Baden-Württemberg	137	19,4	88	12,5
Bayern	142	17,8	117	14,7
Berlin	18	7,4	16	6,6
Brandenburg	52	32,3	23	14,3
Bremen	3	6,2	3	6,2
Hamburg	13	9,5	11	8,1
Hessen	74	18,2	37	9,1
Mecklenburg-Vorpommern	14	14,0	9	9,0
Niedersachsen	123	24,8	65	13,1
Nordrhein-Westfalen	792	66,4	165	13,8
Rheinland-Pfalz	42	17,0	13	5,3
Saarland	8	13,8	8	13,8
Sachsen	91	33,0	52	18,9
Sachsen-Anhalt	33	24,3	20	14,8
Schleswig-Holstein	19	11,0	15	8,7
Thüringen	13	10,5	21	16,9

Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte ist im Gegensatz zu den meldepflichtigen Schülerunfallquoten (Abbildung 5) kein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten (Abbildung 9). Aufgrund der geringen Fallzahlen werden die drei Berichtsjahre 2019–2021 aggregiert dargestellt.

Abbildung 9 Geografische Verteilung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte auf Bundesländerebene, aggregiert für die Jahre 2019–2021



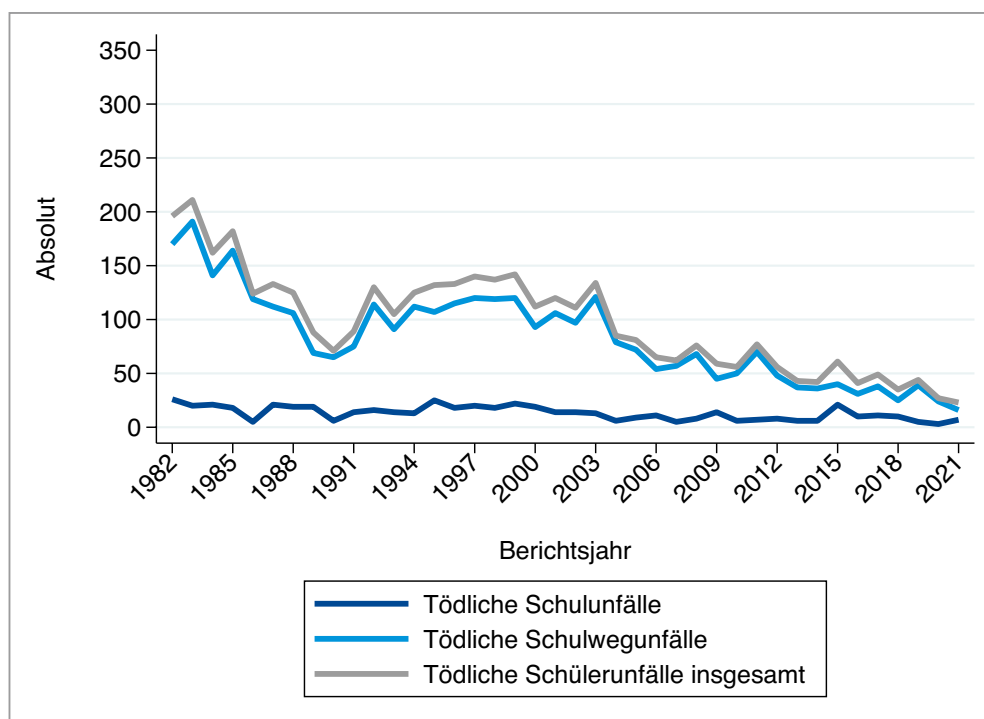
3 Tödliche Schülerunfälle

Tabelle 5 gibt eine Übersicht über die tödlichen Schülerunfälle⁴ nach Einrichtung in 2021. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt 23, ein leichter Rückgang im Vergleich zu 2020 (27 Fälle).

Tabelle 5 Tödliche Schülerunfälle 2021 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	7	1,8	4	1,0
Allgemeinbild. Schulen	0	0,0	8	1,0
Berufsbild. Schulen	0	0,0	3	1,2
Hochschulen	0	0,0	1	0,3
Gesamt	7	1,8	16	0,9

Abbildung 10 Tödliche Schülerunfälle im Zeitverlauf

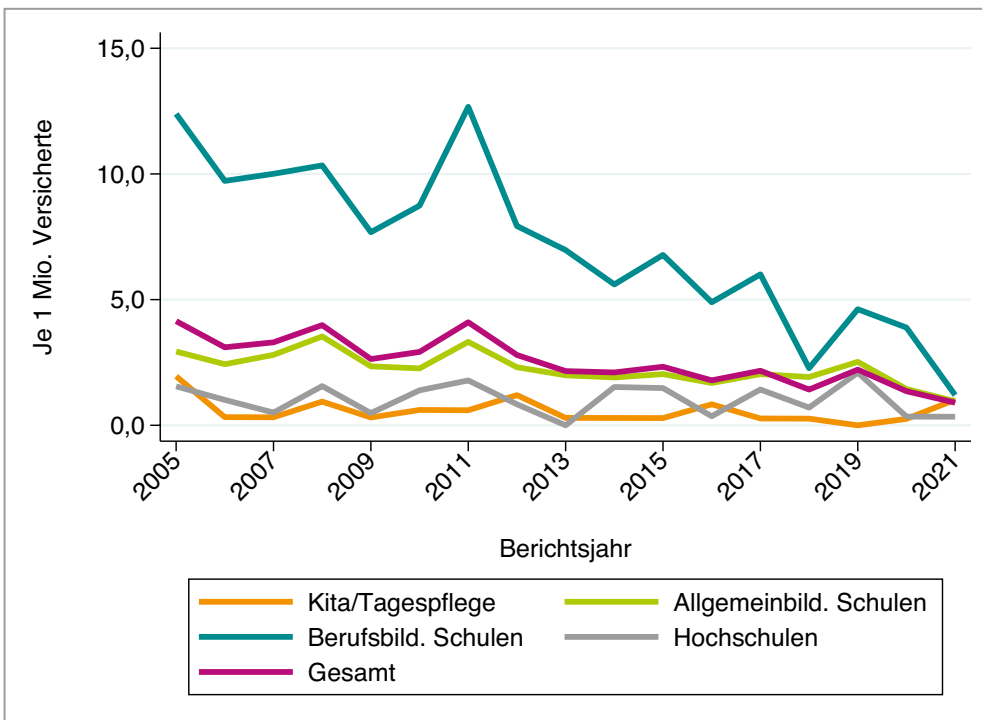


Die Entwicklung der tödlichen Schul- und Schulwegunfälle ist durch unterschiedliche Phasen und mitunter starke Fluktuationen gekennzeichnet (Abbildung 10). Ein deutlicher Rückgang der tödlichen Unfälle zeigt sich im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre ist, vermutlich infolge der Wiedervereinigung mit anschließender Eingliederung der fünf neuen Bundesländer in die gesetzliche Unfallversicherung, ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder.

⁴ Ein Schülerunfall gilt als tödlich, wenn der Tod innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eintritt.

Bei den tödlichen Schulwegunfällen dominieren die berufsbildenden Schulen (Abbildung 11). Allerdings ist bei diesen über den betrachteten Zeitraum hinweg ein deutlicher Rückgang und, damit einhergehend, eine Annäherung der Unfallquoten an die Gesamtbetrachtung zu beobachten.

Abbildung 11 Tödliche Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die geschlechterspezifischen Schulunfallquoten, sowohl der meldepflichtigen Schulunfälle als auch der neuen Schulunfallrenten. Hier fällt auf, dass bei den meldepflichtigen Schulunfällen die Jungen insgesamt stärker betroffen sind (Abbildung 12). Bei den nach ungleich schwereren Unfällen zuerkannten neuen Schulunfallrenten ist das Geschlechterverhältnis in der Gesamtbetrachtung relativ ausgeglichen (Abbildung 13).

Abbildung 12 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2021 nach Geschlecht und Einrichtung

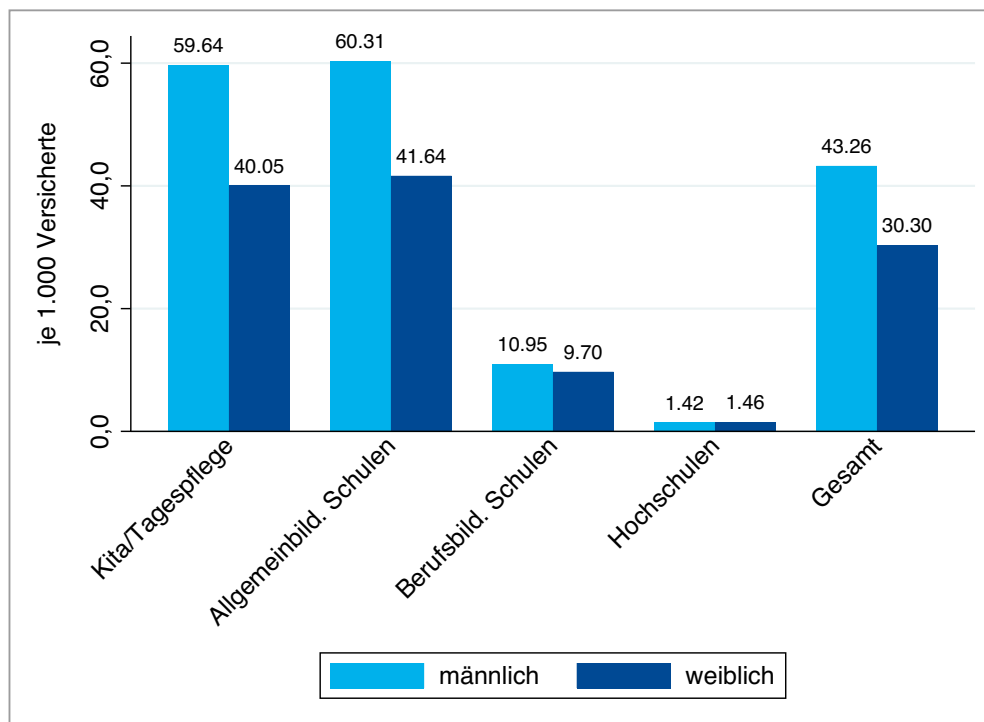
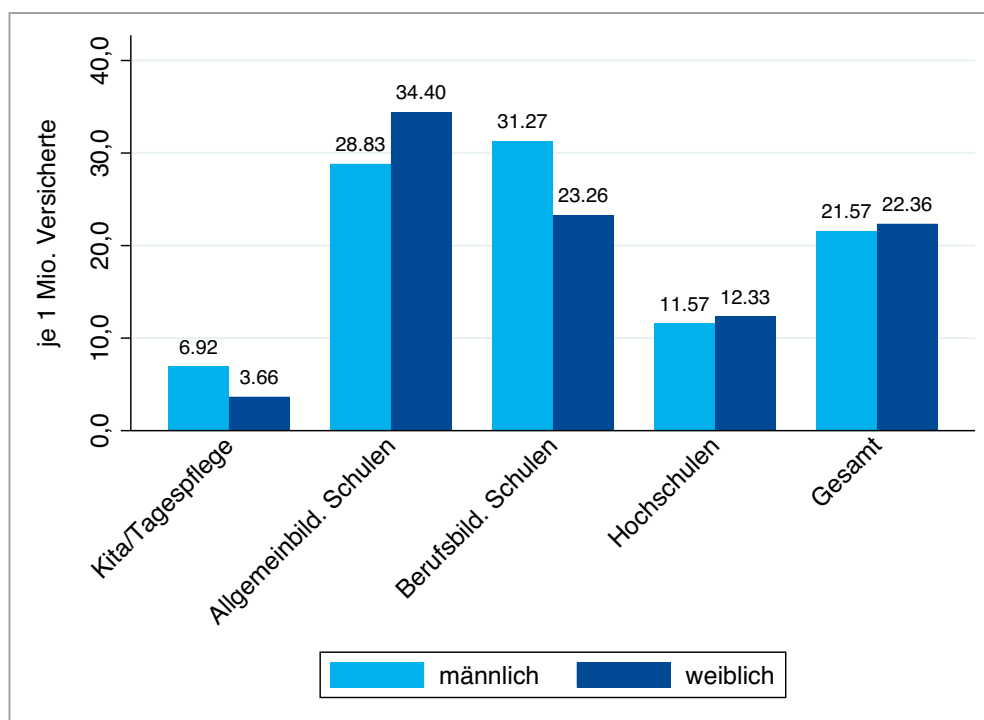


Abbildung 13 Neue Schulunfallrenten (Quoten) 2021 nach Geschlecht und Einrichtung



Bei den Schulwegunfällen sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern insgesamt weniger stark ausgeprägt: Bei den leichteren Wegeunfällen haben beide Geschlechter in der Gesamtbetrachtung ein annähernd gleiches Risiko (Abbildung 14), bei den schweren Rentenfällen sind die Jungen in der Gesamtbetrachtung etwas stärker betroffen. (Abbildung 15).

Abbildung 14 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2021 nach Geschlecht und Einrichtung

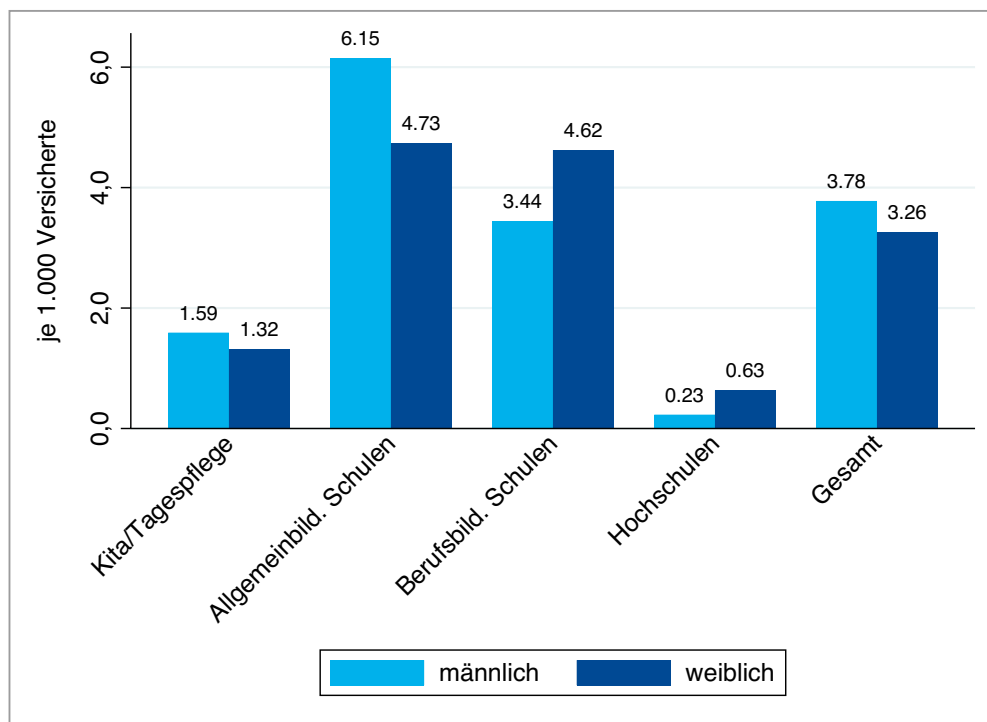
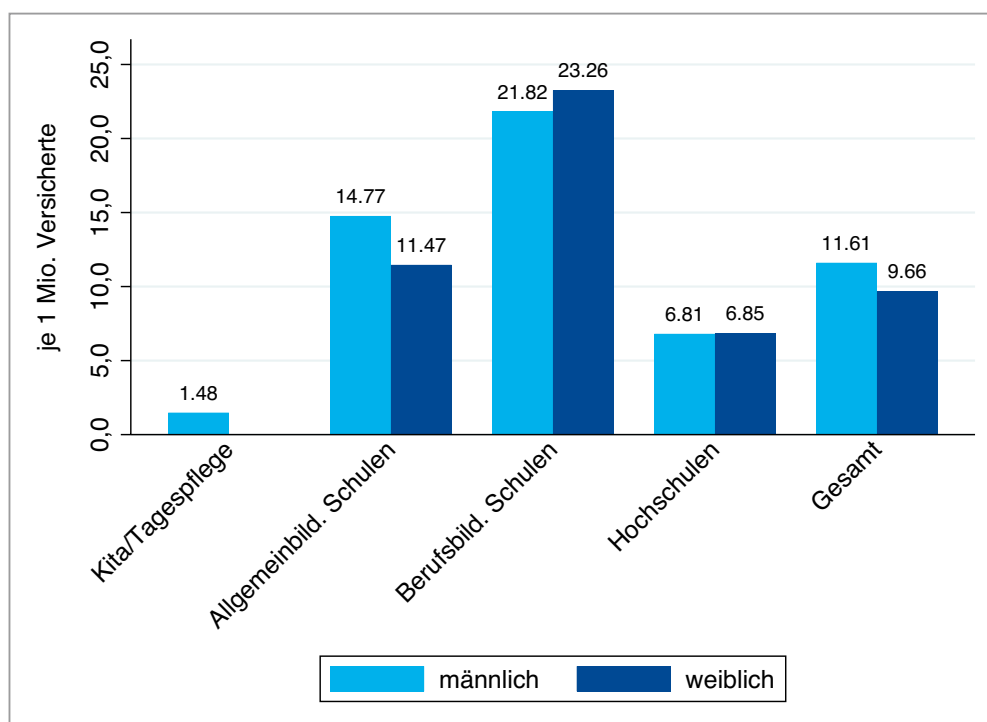
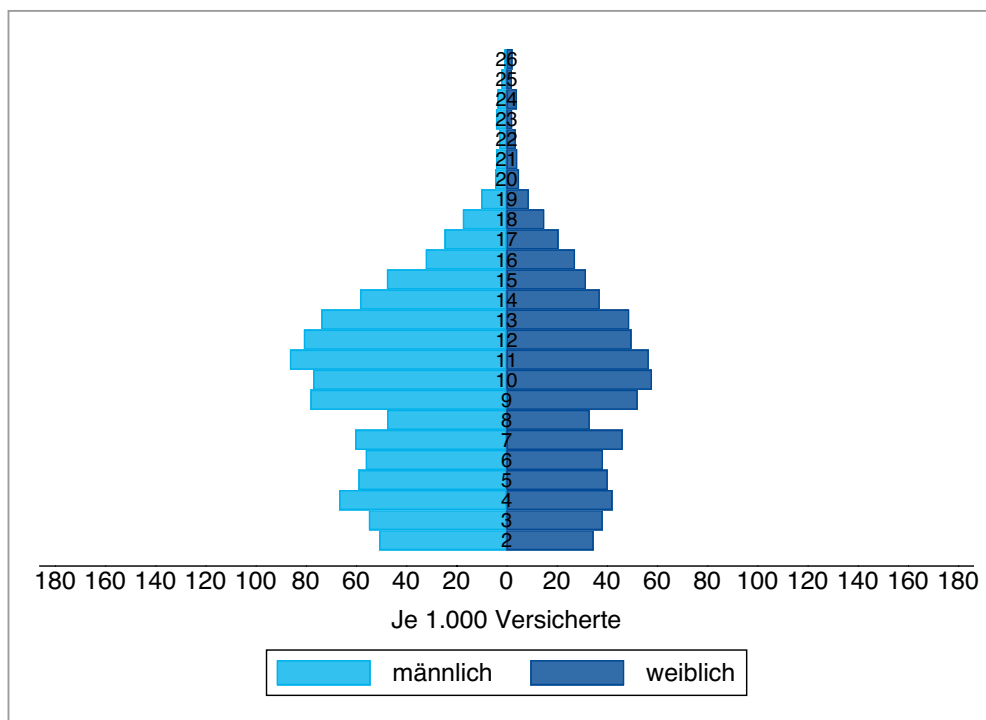


Abbildung 15 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) 2021 nach Geschlecht und Einrichtung



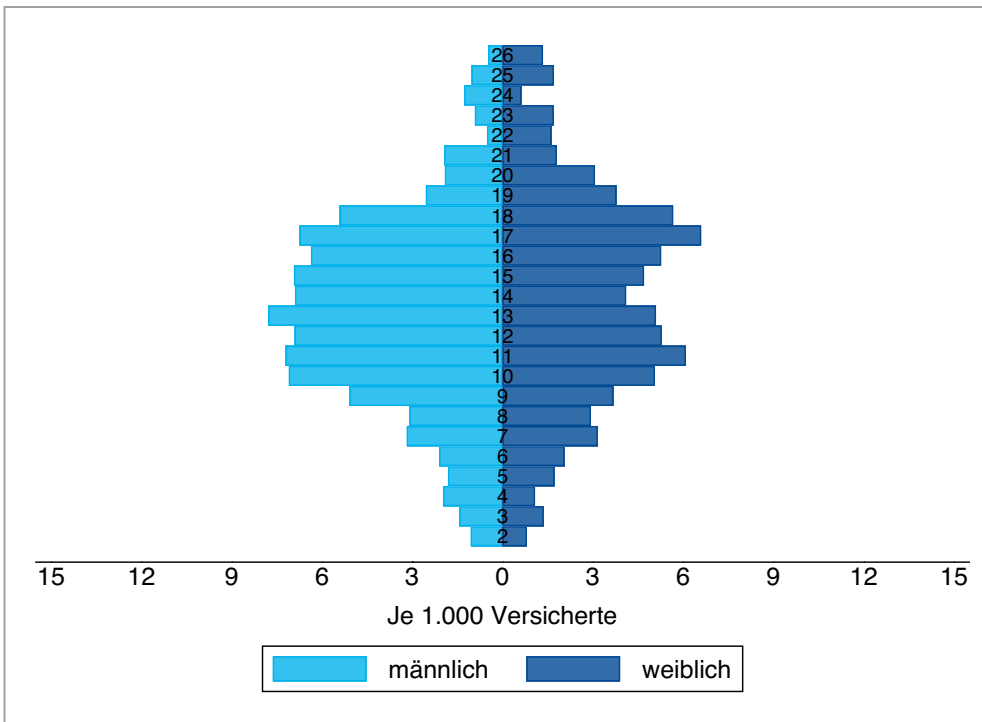
Im Folgenden werden die Schülerunfälle unterschieden nach Alter betrachtet. Die Altersverteilung in Abbildung 16 zeigt für das Berichtsjahr 2021 einen deutlichen Anstieg der meldepflichtigen Schulunfallquoten für Kinder ab dem 9.–10. Lebensjahr. Das Maximum liegt bei den Mädchen und Jungen im 10. bzw. 11. Lebensjahr. Ab dann gehen die Unfallquoten kontinuierlich zurück.

Abbildung 16 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2021 nach Geschlecht und Alter



Für die Schulwegunfälle zeigt die Altersverteilung für das Berichtsjahr 2021 bei Mädchen und Jungen hohe Quoten um das 10.–13. Lebensjahr (Abbildung 17) und ähnelt damit der Altersverteilung der meldepflichtigen Schulunfälle (Abbildung 16). Allerdings sind Schulwegunfälle bei Kindern bis zum 6. Lebensjahr sehr selten, und die Abnahme der Unfallquote mit fortschreitendem Alter ist nicht so stark ausgeprägt wie bei den Schulunfällen. Dies gilt vor allem für die Mädchen, bei denen das Maximum im Berichtsjahr 2021 im 17. Lebensjahr liegt.

Abbildung 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2021 nach Geschlecht und Alter



5 Schülerunfälle nach Bildungseinrichtung und Art der Veranstaltung

Die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die einzelnen Bildungseinrichtungen⁵ zeigt Tabelle 6: Gemessen an der Unfallquote je 1.000 Versicherte sind im Berichtsjahr 2021 die Schülerinnen und Schüler von Realschulen am stärksten sowohl von meldepflichtigen Schulunfällen als auch von Schulwegunfällen betroffen. Dasselbe gilt für die neuen Schülerunfallrenten je 1 Million Versicherte (Tabelle 7).

Tabelle 6 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 nach Bildungseinrichtung

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	197.206	30,1	50,1	5.737	9,2	1,5
Grundschulen	164.167	25,0	57,2	13.171	21,1	4,6
Hauptschulen	12.055	1,8	36,1	1.510	2,4	4,5
Förderschulen	18.989	2,9	58,0	2.099	3,4	6,4
Realschulen	54.226	8,3	70,3	7.700	12,3	10,0
Gymnasien	82.266	12,6	36,6	11.950	19,1	5,3
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	96.355	14,7	53,1	9.191	14,7	5,1
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	428.058	65,3	51,2	45.621	72,9	5,5
Berufliche Schulen	25.897	4,0	10,4	9.925	15,9	4,0
Hochschulen	4.212	0,6	1,4	1.261	2,0	0,4
Gesamt	655.373	100,0	37,0	62.545	100,0	3,5

5 Aufgrund vielfältiger Reformen im Schulwesen existieren mittlerweile nicht mehr alle der hier aufgelisteten Schulformen in allen Bundesländern. Ebenfalls zu beachten ist eine für das Berichtsjahr 2019 vorgenommene Anpassung der Kategorien des Merkmals „Bildungseinrichtung“ an die aktuelle Schullandschaft in Deutschland. Dies führt zu einigen Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren, vor allem bei den Hauptschulen.

Tabelle 7 Neue Schülerunfallrenten 2021 nach Bildungseinrichtung

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	21	5,4	5,3	3	1,6	0,8
Grundschulen	22	5,7	7,7	15	7,9	5,2
Hauptschulen	15	3,9	44,9	7	3,7	21,0
Förderschulen	9	2,3	27,5	4	2,1	12,2
Realschulen	56	14,4	72,6	18	9,5	23,3
Gymnasien	104	26,7	46,3	47	24,9	20,9
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	58	14,9	32,0	19	10,1	10,5
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	264	67,9	31,6	110	58,2	13,2
Berufliche Schulen	69	17,7	27,7	56	29,6	22,5
Hochschulen	35	9,0	11,9	20	10,6	6,8
Gesamt	389	100,0	22,0	189	100,0	10,7

Nachfolgend werden die Schülerunfälle und die neuen Schülerunfallrenten nach Art der schulischen Veranstaltung differenziert. Abbildung 18 zeigt die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die verschiedenen schulischen Veranstaltungen⁶. Bei den Hochschulen und den berufsbildenden Schulen sind vor allem Sport- und Schulwegunfälle dominant. Betrachtet man die neuen Schülerunfallrenten (Abbildung 19), so treten auch bei den allgemeinbildenden Schulen die Pausenunfälle deutlich hinter den Sport- und Schulwegunfällen zurück.

Der Unfallschwerpunkt in der Kindertagesstätte/Tagespflege hingegen liegt sowohl für die meldepflichtigen Unfälle als auch für die neuen Unfallrenten eher im „Unterrichtsbereich“, welcher den größten Anteil der Kindertagesbetreuung abdeckt. Gesonderter Sportunterricht sowie Pausenzeiten werden hier selten differenziert, und der „Schulweg“ wird in der Regel noch nicht allein zurückgelegt.

⁶ Die Kategorie „Unterricht“ umfasst Schulunterricht außer Sport, inklusive Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Abbildung 18 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 nach Art der schulischen Veranstaltung

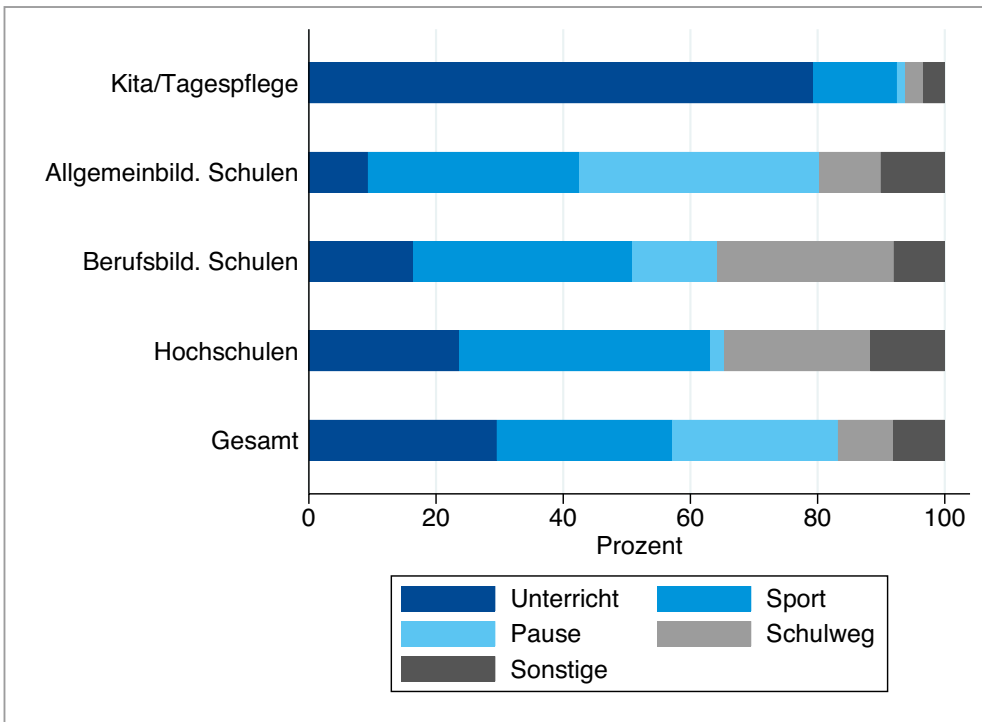
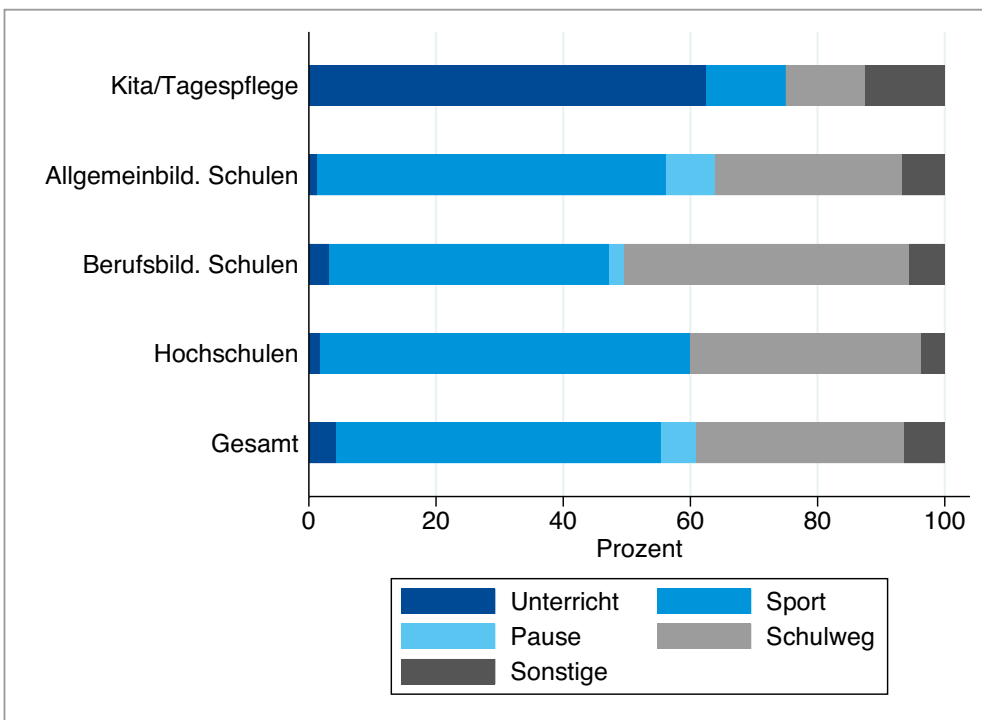
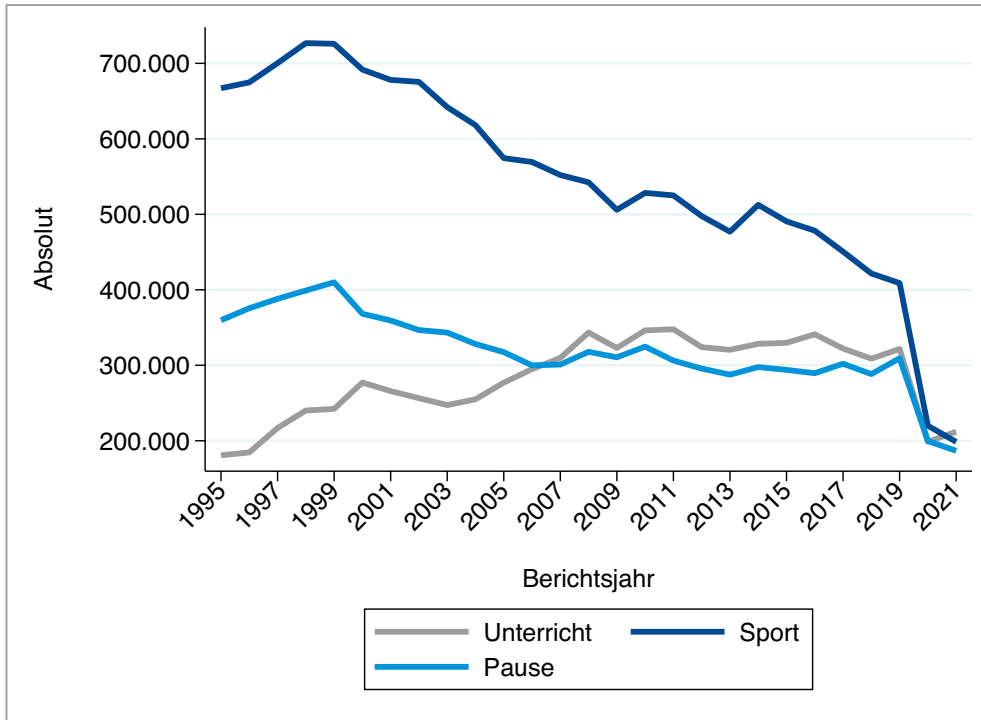


Abbildung 19 Neue Schülerunfallrenten 2021 nach Art der schulischen Veranstaltung



Betrachtet man den Zeitverlauf der meldepflichtigen Unterrichtsunfälle im Kindertagesbetreuungs-, Schul- und Hochschulalltag (Unterricht, Pause, Sport), zeigen sich unterschiedliche Trends in den letzten Jahrzehnten. Dabei machen die Sportunfälle schon immer den größten Anteil aus, zeigen aber seit 2000 eine rückläufige Tendenz. Demgegenüber stagnierten bis 2019 die Pausenunfälle, und die Unterrichtsunfälle nahmen leicht zu (Abbildung 20).

Abbildung 20 Meldepflichtige Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle im Zeitverlauf



Die folgenden Abbildungen differenzieren die jeweiligen Unfallarten nach Einrichtung. Hier zeigt sich, dass bisher vor allem an allgemeinbildenden Schulen Sportunfälle (Abbildung 22) und Pausenunfälle (Abbildung 21) auftraten. Dies ist auch bedingt durch das deutlich größere Versichertenkollektiv (Tabelle 1) sowie höhere Expositionszeiten bezüglich Sportunterricht und Pausen.

Abbildung 21 Meldepflichtige Pausenunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

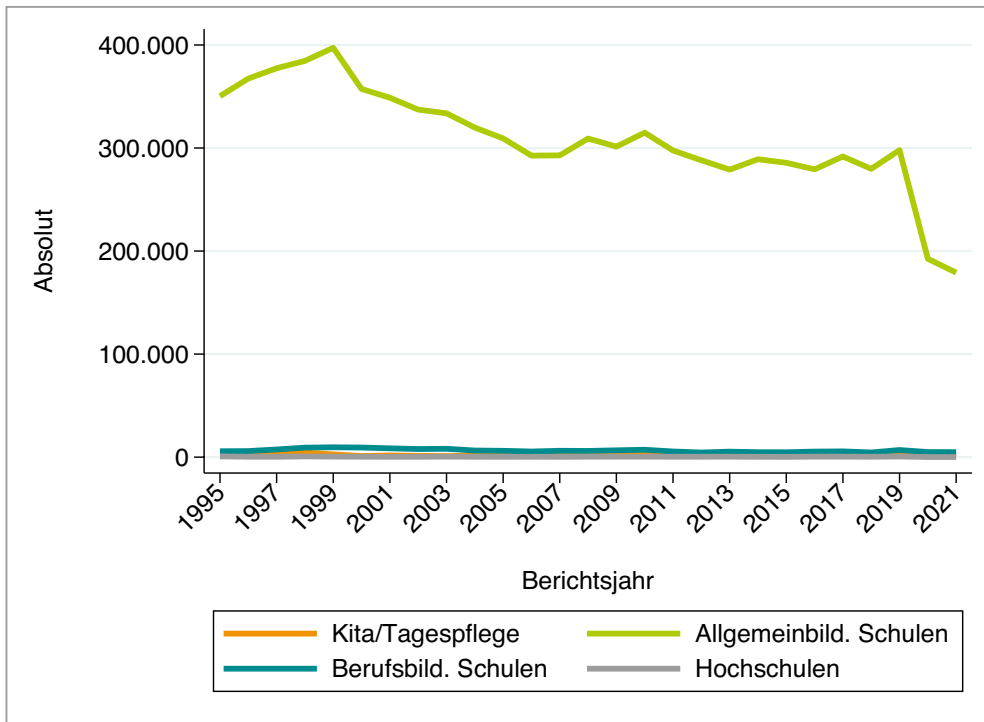
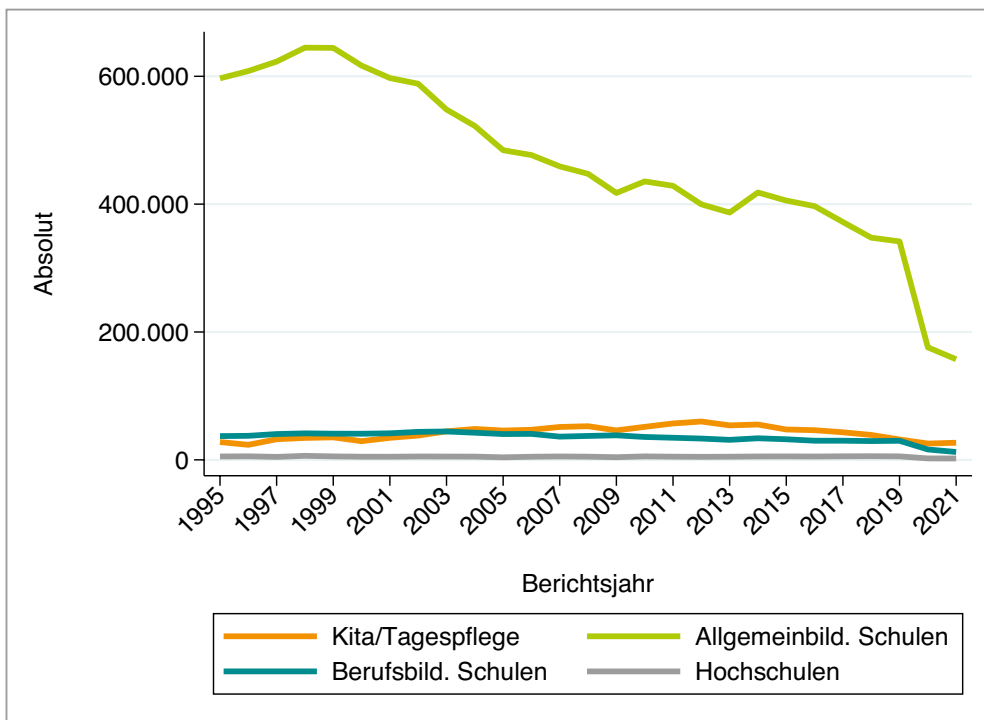
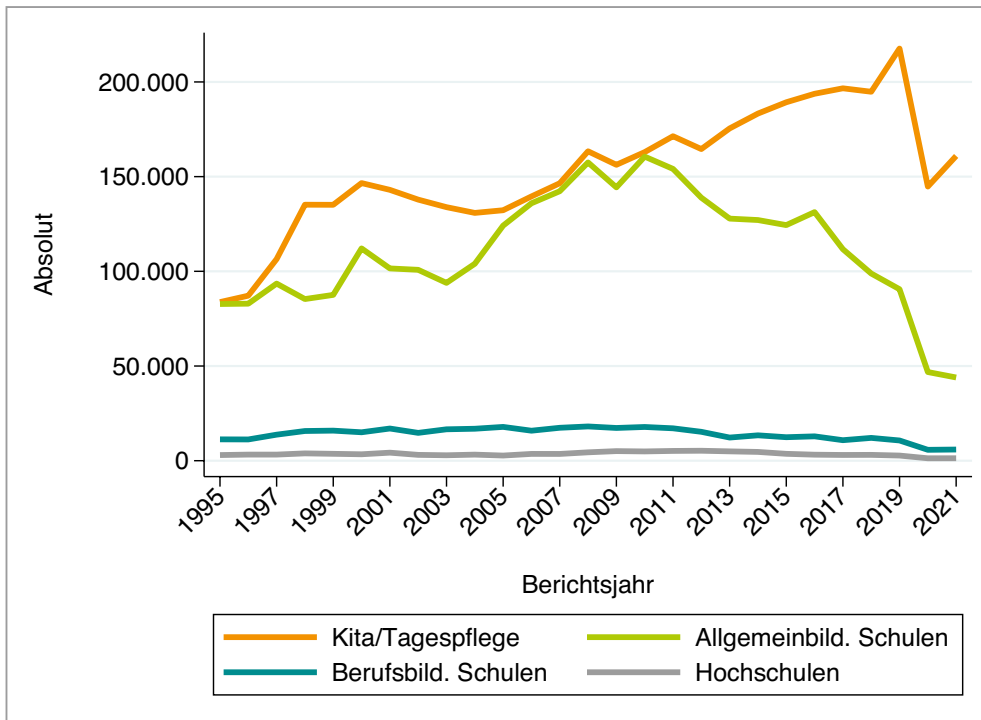


Abbildung 22 Meldepflichtige Sportunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf



Bei den Unfällen im Unterrichtsbereich ist vor allem die Kindertagesbetreuung betroffen (Abbildung 23). Der Grund hierfür ist der anders strukturierte Tagesablauf in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege und die nicht abgegrenzten Bereiche von Sport und Pause. Der bis 2019 zu beobachtende Anstieg der Unfallzahlen in der Kindertagesbetreuung kann vermutlich mit dem Ausbau der Ganztagsangebote und der Zunahme der Betreuung der unter Dreijährigen erklärt werden.

Abbildung 23 Meldepflichtige Unterrichtsunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf



IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens

1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge

Aufgrund der Heterogenität des Versichertenkollektivs in der Schülerunfallversicherung ist es sinnvoll, Unfälle und Verletzungsfolgen getrennt nach Einrichtungen zu betrachten. Im Folgenden werden demnach die für den Unfallhergang charakteristischen Merkmale „Auslöser des Unfalls“⁷, „Art der Verletzung“ und „Verletztes Körperteil“ für die jeweilige Einrichtung ausgewiesen.

Kindertagesstätte/Tagespflege

Kinder in der Kindertagesbetreuung erleiden im Berichtsjahr 2021 vergleichsweise häufig Verletzungen am Kopf (Tabelle 8), dies ist vor allem für Kleinkinder typisch. Dementsprechend sind die häufigsten Verletzungsarten Erschütterungen und Zerreißen (z. B. Platzwunden). Auch wenn der Großteil der Unfälle in der Kindertagesstätte/Tagespflege, wie bei allen Einrichtungen, entweder durch die Verletzten selbst oder durch andere Menschen ausgelöst wird, finden sich hier als weitere spezifische unfallauslösende Gegenstände vor allem die Bodenoberfläche sowie Spielplatzgeräte. Anders als bei den anderen Einrichtungen spielen Fahrzeuge hier noch eine untergeordnete Rolle.

⁷ Die Ausprägung „Verletzte Person selbst“ bezeichnet hierbei keine mutwillig herbeigeführte Selbstverletzung (welche nicht versichert wäre), sondern eine Auslösung des Unfalls direkt durch den Verletzten bzw. die Verletzte.

Tabelle 8 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 in Kindertagesstätte/Tagespflege

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	30.909	15,2
Verletzte Person selbst	97.552	48,1
Spielplatzgeräte	13.080	6,4
Spielzeug (inkl. Ball)	5.712	2,8
Gebäudeteil	6.546	3,2
Fahrzeug	2.034	1,0
Bodenoberfläche	15.677	7,7
Möbel/Einrichtung	6.873	3,4
Sonstiges/k.A.	24.561	12,1
Gesamt	202.943	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	123.479	60,8
Hand	20.101	9,9
Unterarm, Handgelenk	9.673	4,8
Knöchel, Fuß	19.187	9,5
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	6.244	3,1
Sonstiges/k.A.	24.259	12,0
Gesamt	202.943	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	77.733	38,3
(Dis-)Torsion	13.211	6,5
Zerreißung	66.671	32,9
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	9.548	4,7
Geschlossene Fraktur	12.551	6,2
Sonstiges/k.A.	23.230	11,4
Gesamt	202.943	100,0

Allgemeinbildende Schulen

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich wird, spielen auch an den allgemeinbildenden Schulen sowohl die Verletzten selbst als auch andere Menschen die größte Rolle bei der Unfallverursachung. Anders als in der Kindertagesstätte/Tagespflege verteilen sich die Verletzungen hier aber gleichmäßiger, vor allem betroffen sind Kopf, Knöchel und Füße sowie die Hände. Die häufigsten Verletzungsarten sind Erschütterungen/Prellungen sowie (Dis-)Torsionen.

Tabelle 9 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 an allgemeinbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	92.198	19,5
Verletzter selbst	221.690	46,8
Ball	41.324	8,7
Gebäudeteil	15.179	3,2
Fahrzeug	18.562	3,9
Bodenoberfläche	34.681	7,3
Möbel/Einrichtung	3.699	0,8
Spiel- und Sportgeräte	23.298	4,9
Sonstiges/k.A.	23.047	4,9
Gesamt	473.679	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	110.895	23,4
Hand	89.203	18,8
Unterarm, Handgelenk	52.667	11,1
Knöchel, Fuß	100.375	21,2
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	44.226	9,3
Sonstiges/k.A.	76.313	16,1
Gesamt	473.679	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	196.738	41,5
(Dis-)Torsion	105.640	22,3
Zerreißung	67.930	14,3
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	13.528	2,9
Geschlossene Fraktur	57.635	12,2
Sonstiges/k.A.	32.208	6,8
Gesamt	473.679	100,0

Berufsbildende Schulen

An den berufsbildenden Schulen gewinnen Fahrzeuge als unfallauslösender Gegenstand im Vergleich zu den anderen Einrichtungsarten an Bedeutung (Tabelle 10). Hauptauslöser ist aber weiterhin die verletzte Person selbst. Verglichen mit den allgemeinbildenden Schulen nimmt der Anteil der Erschütterungen und Prellungen etwas ab, dafür gibt es mehr Verstauchungen (Distorsionen).

Tabelle 10 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 an berufsbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	4.249	11,9
Verletzte Person selbst	16.510	46,1
Ball	3.043	8,5
Gebäudeteil	1.922	5,4
Fahrzeug	3.840	10,7
Bodenoberfläche	2.990	8,3
Werkzeug/Arbeitsmaterialien	1.363	3,8
Sonstiges/k.A.	1.904	5,3
Gesamt	35.822	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	4.188	11,7
Hand	7.204	20,1
Unterarm, Handgelenk	2.760	7,7
Knöchel, Fuß	9.206	25,7
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	4.762	13,3
Sonstiges/k.A.	7.703	21,5
Gesamt	35.822	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	13.198	36,8
(Dis-)Torsion	11.711	32,7
Zerreißung	5.259	14,7
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	854	2,4
Geschlossene Fraktur	2.512	7,0
Sonstiges/k.A.	2.288	6,4
Gesamt	35.822	100,0

Hochschulen

Auch an Hochschulen sind vor allem die verletzten Versicherten selbst sowie Fahrzeuge für die gemeldeten Unfälle verantwortlich. Bezüglich des verletzten Körperteils und der Verletzungsart gibt es kaum Unterschiede im Vergleich zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Lediglich die Anzahl der Erschütterungen und Prellungen ist hier vergleichsweise niedriger, dafür gibt es etwas mehr Zerreißen.

Tabelle 11 Meldepflichtige Schülerunfälle 2021 an Hochschulen

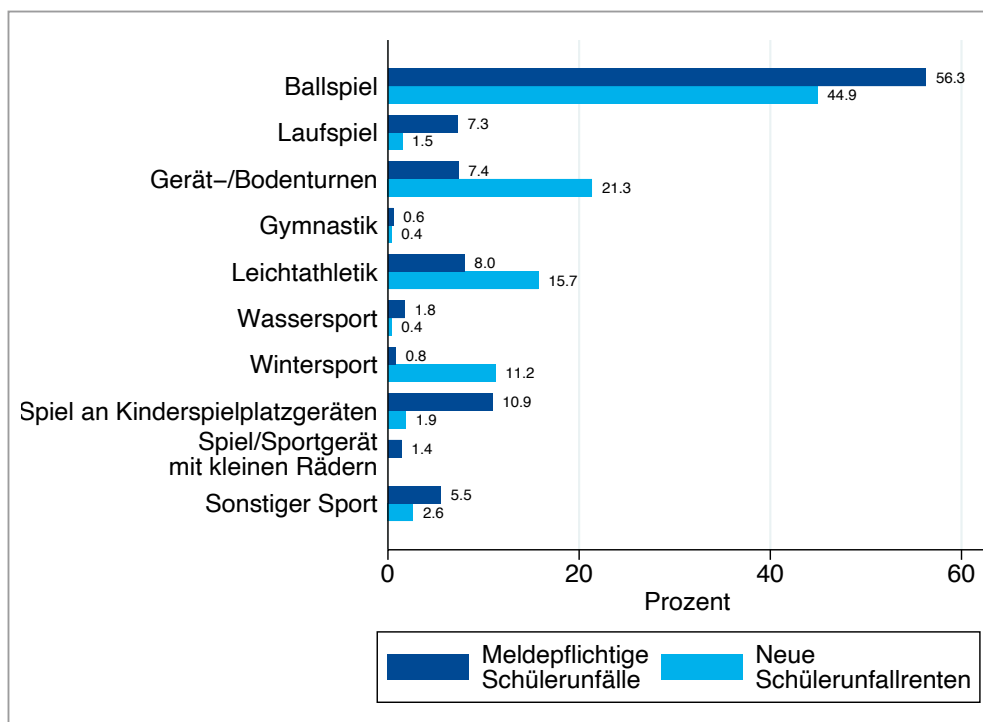
Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	500	9,1
Verletzte Person selbst	3.138	57,3
Spiel- und Sportgeräte (inkl. Ball)	236	4,3
Gebäudeteil	169	3,1
Fahrzeug	553	10,1
Bodenoberfläche	321	5,9
Sonstiges/k.A.	557	10,2
Gesamt	5.473	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	555	10,1
Hand	1.456	26,6
Unterarm, Handgelenk	317	5,8
Knöchel, Fuß	1.235	22,6
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	912	16,7
Sonstiges/k.A.	999	18,2
Gesamt	5.473	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	1.351	24,7
(Dis-)Torsion	1.555	28,4
Zerreißen	1.212	22,1
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	87	1,6
Geschlossene Fraktur	482	8,8
Sonstiges/k.A.	786	14,4
Gesamt	5.473	100,0

2 Sportunfälle

Sportunfälle spielen im Schülerunfallgeschehen eine bedeutende Rolle. Da die Gesamtzahl aller an einer bestimmten Sportart teilnehmenden Versicherten in der Regel unbekannt ist, werden in diesem Abschnitt keine Quoten ausgewiesen. Aussagen über die relativen Risiken von Sportarten (beispielsweise „Fußball ist verletzungsintensiver als Handball“) sind demnach nicht möglich.

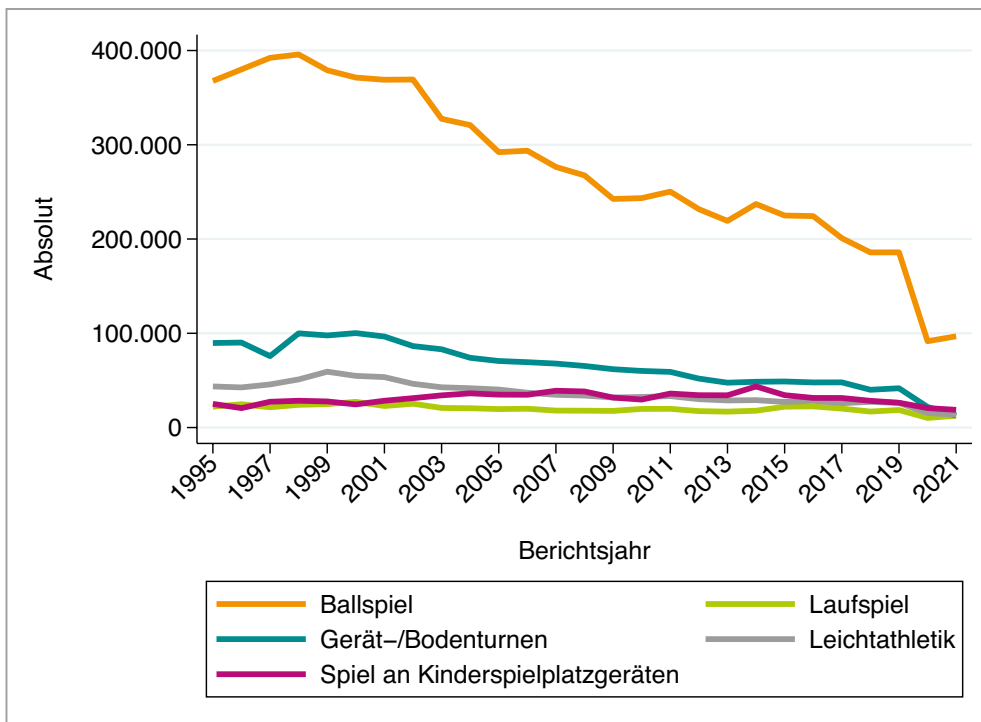
Abbildung 24 zeigt, dass sich im Berichtsjahr 2021 etwa jeder zweite Schulsportunfall bei den Ballsportarten ereignet hat. Auch bei den neuen Unfallrenten liegen diese Sportarten als Unfallschwerpunkt vorn. Mit weitem Abstand folgen das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, Gerät-/Bodenturnen, Laufspiele und Wintersport. Auffällig ist vor allem bei letzterem die deutliche Diskrepanz zwischen dem Anteil der meldepflichtigen Unfälle und dem Anteil der neuen Unfallrenten. Unfälle im Wintersport sind also verhältnismäßig selten, ziehen dafür aber in der Regel vergleichsweise schwere Verletzungen nach sich.

Abbildung 24 Sportunfälle 2021 nach Sportart



Bei der Betrachtung der meldepflichtigen Sportunfälle im Zeitverlauf (Abbildung 25) zeigt die Entwicklung der Ballspielunfälle seit den frühen 90iger Jahren einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, gefolgt von einer stagnierenden Phase, der sich seit 2003 eine grundsätzlich rückläufige Entwicklung anschloss. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten ist seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig. Einzige Ausnahme bilden die Unfallzahlen bei den Kinderspielplatzgeräten, die sich – auf vergleichsweise niedrigem Niveau – bis 2014 fast verdoppelt haben, seitdem aber auch eine abnehmende Tendenz aufweisen.

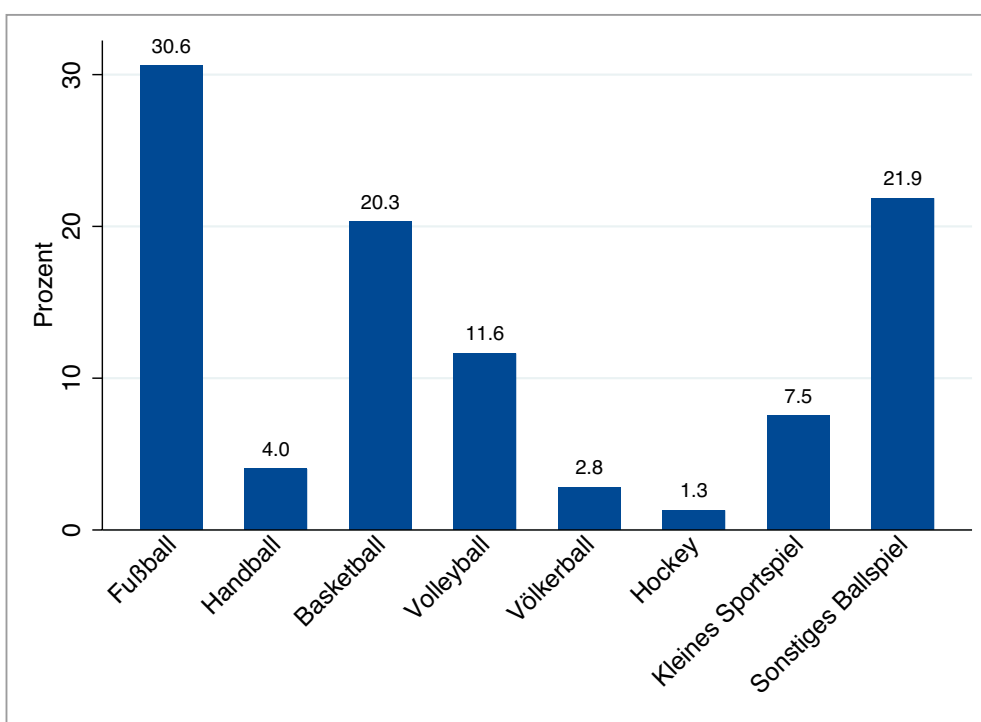
Abbildung 25 Meldepflichtige Sportunfälle nach Sportarten im Zeitverlauf



Ballspiele

Abbildung 26 zeigt die prozentuale Verteilung der Ballsportunfälle, differenziert nach den jeweiligen Ballsportarten, im Berichtsjahr 2021. Danach ereignen sich beim Fußball die meisten Unfälle. Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfällt ein Großteil (knapp 36 %) der neuen Unfallrenten bei Ballsportarten auf Fußball, gefolgt von Basketball, sonstigem Ballspiel, Volleyball und Handball.

Abbildung 26 Meldepflichtige Ballsportunfälle 2021 nach Sportart



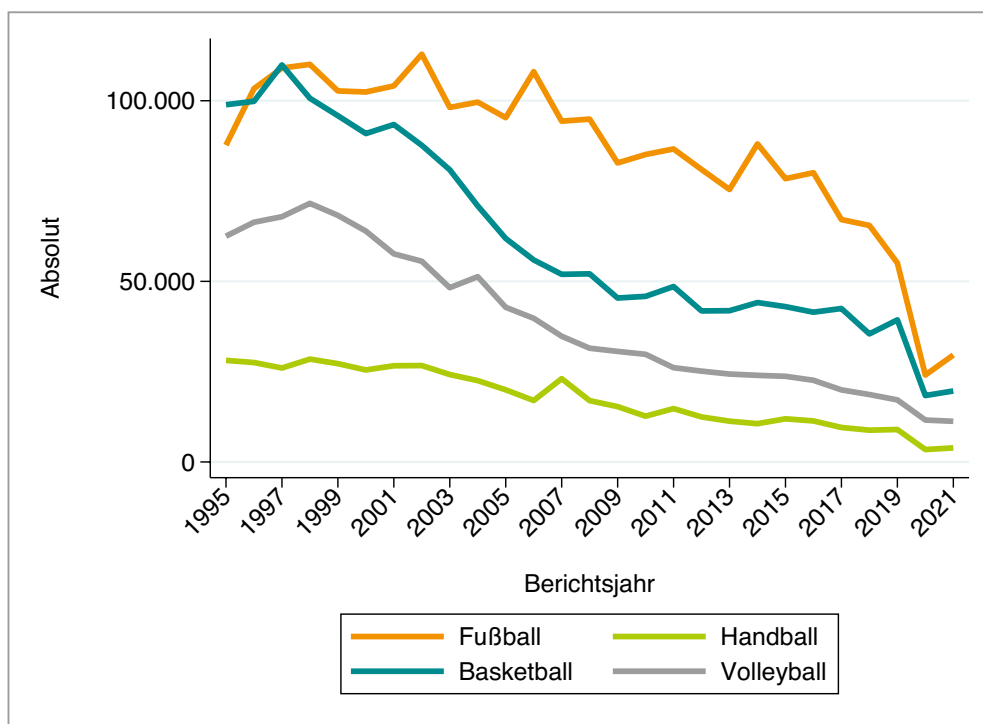
Ursache für die Unfälle beim Fußball sind überwiegend Stürze, Balltreffer sowie Kollisionen mit Mitspielenden. Demgegenüber dominiert beim Handball, Basketball und Volleyball die Ballannahme als unfallauslösende Ursache.

Beim Fußball stehen Verletzungen des Fußes an erster Stelle, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Verletzungen des Knie- und Handgelenks sowie der Hand. Dabei sind ebenso Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Bei den Ballsportarten, außer beim Fußball, sind vor allem Verletzungen der Finger und der Hand zu beobachten. Einen zweiten Verletzungsschwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen, gefolgt von Verletzungen des Kopfes. Die häufigsten Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißungen.

Die langfristigen Unfallverläufe der vier großen Ballsportarten in Abbildung 27 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle eine abnehmende Tendenz und lokale Maxima in den Jahren einer Fußball-Weltmeisterschaft der Männer auf hohem Niveau. Die Handball-, Volleyball- und Basketballunfälle gingen in den letzten Jahren deutlich zurück. Unklar bleibt, inwieweit Änderungen in der Exposition⁸ für diese Entwicklungen der Unfallzahlen verantwortlich sind.

Abbildung 27 Meldepflichtige Ballsportunfälle nach Sportart im Zeitverlauf

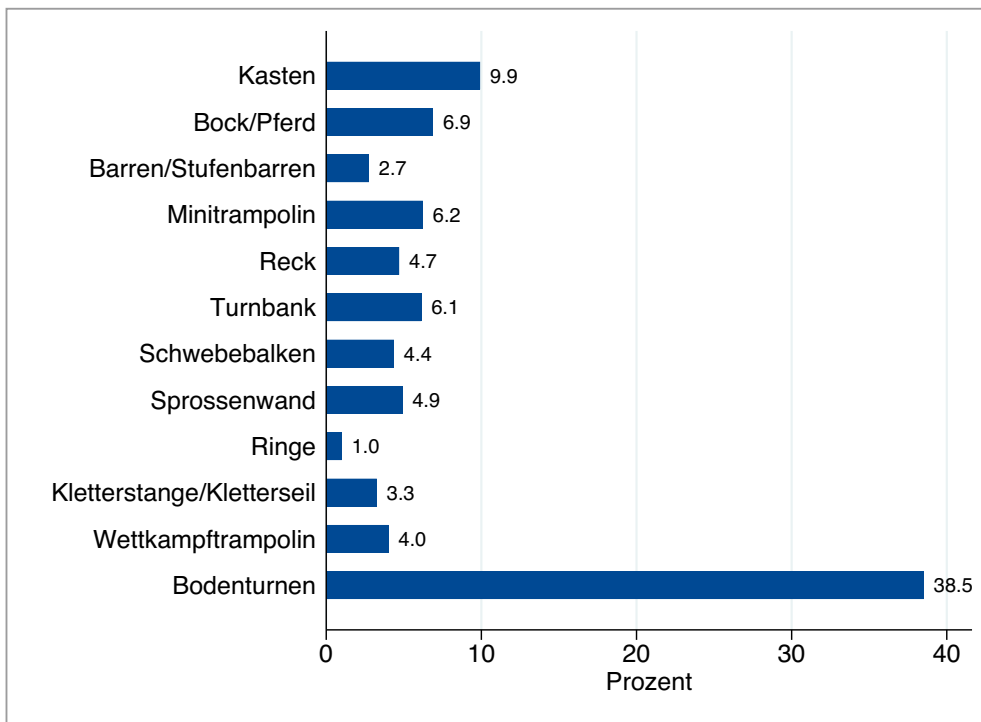


⁸ Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Dieses Phänomen ist z. B. auch in den Jahren 2002, 2006 und 2014 (Fußball-WM der Männer) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

Turnen

Abbildung 28 zeigt die prozentuale Aufteilung der Turnunfälle nach den einzelnen Sportgeräten aus dem Berichtsjahr 2021.

Abbildung 28 Meldepflichtige Turnunfälle 2021 nach Sportgerät



Die meisten Verletzungen ereignen sich beim Bodenturnen und zwar beim Aufstützen und Abrollen, wobei vorrangig Knöchel und Fuß betroffen sind. Es folgen Hals und Wirbelsäule, Kopf und Kniegelenke. Als Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen am häufigsten zu beobachten.

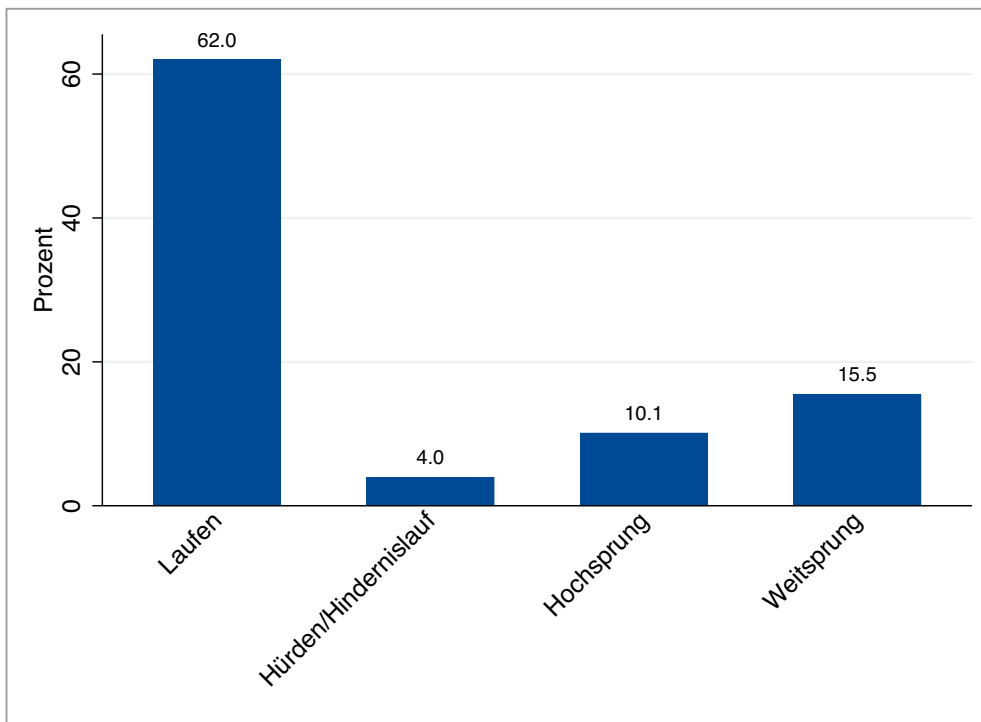
Beim **Gerätturnen** sind bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die am stärksten unfallbelasteten Phasen die Landephase nach dem Sprung über das Gerät und der Absprung vom Gerät. Die vorrangig verletzte Körperteile sind Knöchel, Fuß, Hand und Handgelenk/Unterarm sowie das Kniegelenk. Dabei sind (Dis-)Torsionen, Erschütterungen/Prellungen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Auch bei den neuen Unfallrenten ereignen sich beim Gerätturnen die meisten Unfälle an Kasten, Bock/Pferd und Trampolin. Ähnlich wie bei den Ballspielen ist das Kniegelenk die am häufigsten betroffene Körperregion, meist in Form einer Zerreißung und (Dis-)Torsion.

Leichtathletik

Abbildung 29 zeigt die prozentuale Verteilung der Leichtathletikunfälle im Berichtsjahr 2021, differenziert nach einzelnen Disziplinen.

Abbildung 29 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle 2021 nach Disziplin



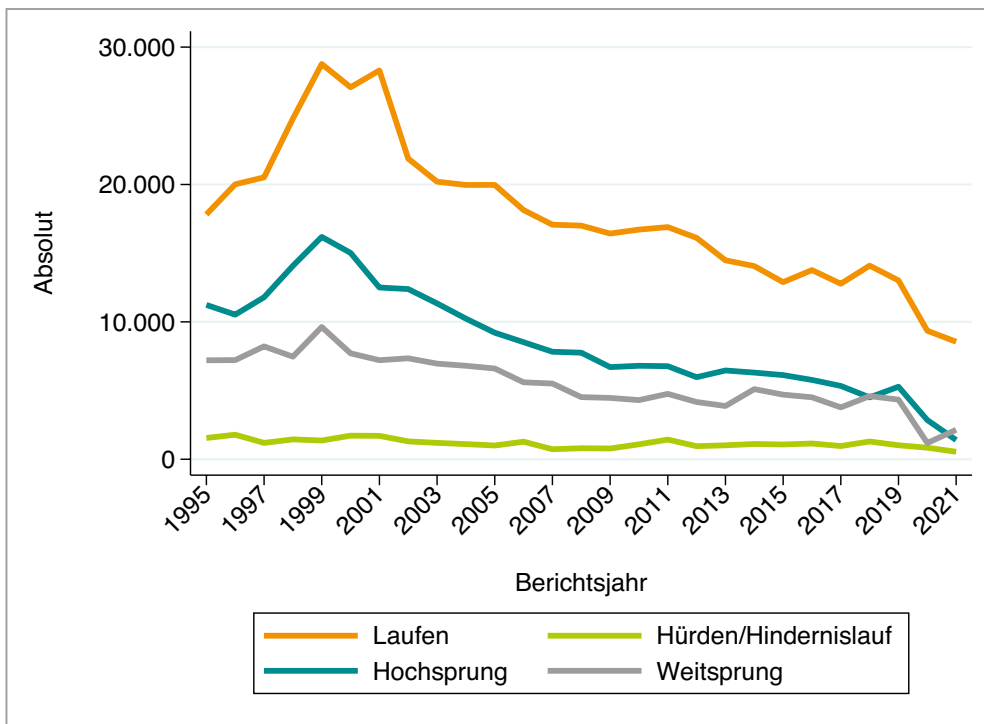
In der **Leichtathletik** geschehen beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen, wobei Knöchel und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen.

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Knöchel und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

Die meisten neuen Unfallrenten werden nach Unfällen beim Laufen, gefolgt vom Hürden/Hindernislauf und Weitsprung, zuerkannt. Zumeist ist eine Verletzung des Kniegelenks durch (Dis-)Torsionen und Zerreißen die Unfallfolge.

In Abbildung 30 ist ein starker Anstieg der Leichtathletikunfälle in den späten 1990er Jahren erkennbar. Möglicherweise stieg hier die Exposition zeitweilig aufgrund der Erfolgsperiode deutscher Leichtathleten bei diversen Weltmeisterschaften in diesem Zeitraum. Seit dem Jahr 2000 jedoch nehmen die Unfälle in allen Disziplinen stetig ab.

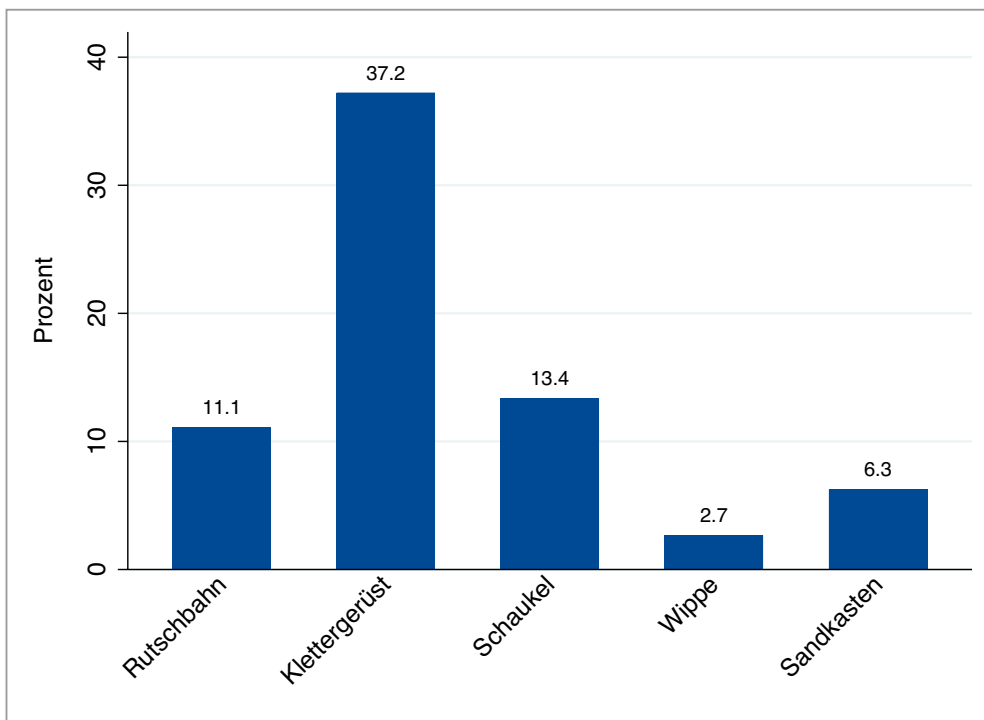
Abbildung 30 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle nach Disziplin im Zeitverlauf



Spiel an Kinderspielplatzgeräten

Von allen Einrichtungsarten verletzen sich mit 76,4 % Kinder in der Tagesbetreuung und in der Tagespflege am häufigsten an Kinderspielplatzgeräten. Abbildung 31 zeigt die prozentuale Verteilung von Spielplatzunfällen im Berichtsjahr 2021 differenziert nach den häufigsten Spielgeräten.

Abbildung 31 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2021

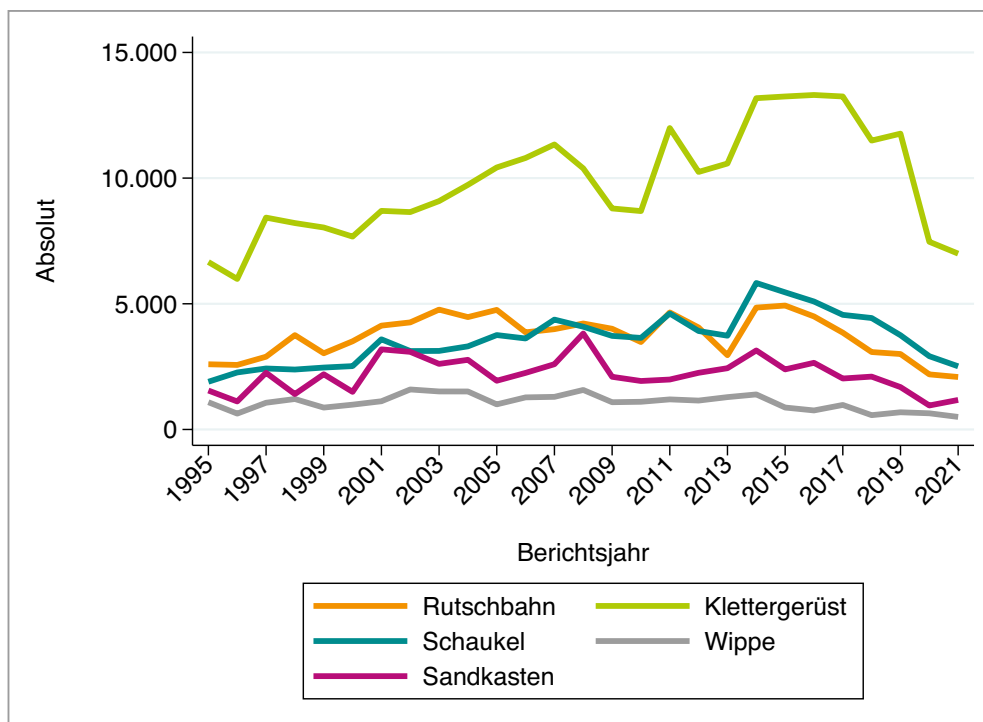


Beim Spielen am Klettergerüst fallen die meisten der Verletzten herunter, in vielen Fällen werden dabei Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen/Prellungen und Frakturen verletzt.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch Herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißen.

Bei Unfällen mit Rutschbahnen fallen die verletzten Kinder ebenfalls hauptsächlich herunter oder stoßen sich an. Größtenteils handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißen. In mehr als der Hälfte der Fälle ist auch hier der Kopf betroffen.

Abbildung 32 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten im Zeitverlauf



Bei der Betrachtung der Unfälle beim Spiel an Spielplatzgeräten im Zeitverlauf (Abbildung 32) fällt vor allem der deutliche Aufwärtstrend bei den Unfällen am Klettergerüst auf, der allerdings in den letzten Jahren wieder rückläufig geworden ist.

3 Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schülerunfallversicherung diejenigen Unfälle (vgl. § 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem Weg ereignet haben, der mit dem versicherten Besuch einer Kindertageseinrichtung, einer Schule oder Hochschule zusammenhängt (z. B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.),

und bei denen

- b) Versicherte infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei werden alle Versicherten, die infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurden, als Unfall gezählt.

Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

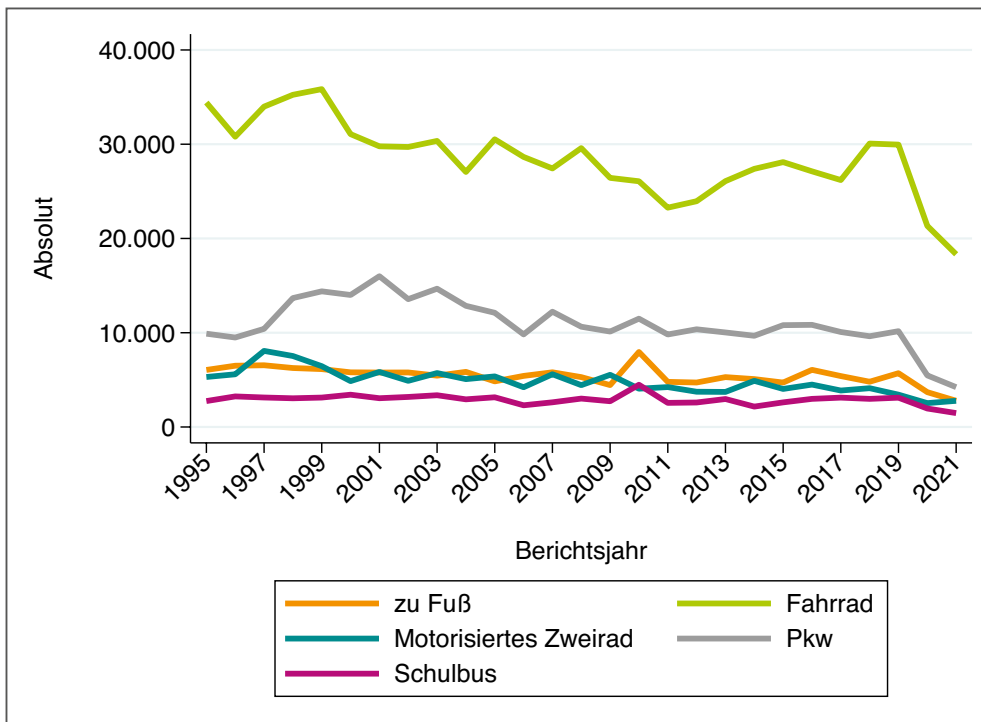
Wie in Tabelle 12 dargestellt, sind im Berichtsjahr 2021 die Fahrradunfälle mit 53,8 % (18.325 Unfälle) die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung. Weitere Unfälle ereignen sich bei der Pkw-Fahrt oder -Mitfahrt (12,4 %), zu Fuß (8,2 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (8,1%). 4,3 % des Straßenverkehrsunfallgeschehens entfallen auf die Beförderung mit Schulbussen. Es gilt allerdings wieder zu beachten, dass die absoluten Zahlen keine Aussage über das relative Risiko der einzelnen Verkehrsmittel zulassen. Hierzu müsste man die absolute Unfallzahl ins Verhältnis zur gesamten Nutzung setzen (z. B. Anzahl der Fahrradunfälle geteilt durch Anzahl aller Schüler, die das Fahrrad für den Schulweg nutzen).

Tabelle 12 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr 2021 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	2.784	8,2	13,7
	Tretroller, Inline-Skate, etc.	1.893	5,6	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	18.325	53,8	75,2
	Motorisiertes Zweirad	2.777	8,1	
	Pkw	4.226	12,4	
	Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	313	0,9	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	1.479	4,3	6,2
	Sonstiger Bus/Sonst. öff. VM	393	1,2	
	Schienengebundenes Fahrzeug	225	0,7	
Sonstige/k.A.	Sonstige/k.A.	1.668	4,9	4,9
Gesamt		34.083	100,0	100,0

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach der Verkehrsbeteiligung stellt Abbildung 33 dar.

Abbildung 33 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung



Die Fahrradunfälle sind die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe der Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung. Ihre Zahl war von 1993 bis 2011 tendenziell rückläufig, bis 2019 war jedoch wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2017, dass ca. 17% der Befragten hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs waren⁹. Nimmt man diesen Anteil auch für das Berichtsjahr 2021¹⁰ an, so ereigneten sich ca. 7,3 Fahrradunfälle auf 1.000 Versicherte, die das Fahrrad nutzen.

Pkw-Unfälle stellen den zweiten Unfallschwerpunkt im Straßenverkehr dar. Bis zur Jahrtausendwende nahmen sie stetig zu und erreichten 2001 ein Maximum. Seitdem ist die Entwicklung der Pkw-Unfallzahlen – mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig.

Sowohl die Unfälle mit motorisierten Zweirädern als auch solche mit Fußgängern bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Dasselbe gilt für die Anzahl der Schulbusunfälle.

⁹ www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Tabellenband_Deutschland.pdf. Die hier gefundenen Prozentangaben wurden bezogen auf die Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie auf Studierende.

¹⁰ Es ist allerdings unklar, inwiefern die Mobilitätsentscheidungen der Vorjahre auch in Zeiten der Covid-19 Pandemie gelten.

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr

Im Berichtsjahr 2021 gibt es im Straßenverkehr 159 neue Schülerunfallrenten (Tabelle 13). Die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung mit diesem Schweregrad sind Unfälle mit dem motorisierten Zweirad (40 Unfälle). An zweiter Stelle stehen Unfälle mit dem Pkw (39 Unfälle), gefolgt von Unfällen zu Fuß (33 Unfälle).

Tabelle 13 Neue Schülerunfallrenten 2021 im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	33	20,8	20,8
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	31	19,5	69,2
	Motorisiertes Zweirad	40	25,2	
	Pkw	39	24,5	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	6	3,8	3,8
Sonstiges/k.A.	Sonstige/k.A.	10	6,3	6,3
Gesamt		159	100,0	100,0

Die Verteilung nach Einrichtung und Verkehrsbeteiligung in Tabelle 14 macht deutlich, dass 58,5 % der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge haben, auf die allgemeinbildenden Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Unfälle, bei denen die Betroffenen zu Fuß unterwegs waren (31 Fälle), an zweiter Stelle steht das motorisierte Zweirad (23 Fälle). Auch die Schüler und Schülerinnen an berufsbildenden Schulen stellen mit 28,9 % aller neuen Unfallrenten im Straßenverkehr eine zahlenmäßig bedeutende Gruppe dar. Hier geschehen die Unfälle vor allem mit dem Pkw (22 Fälle) oder dem motorisierten Zweirad (15 Fälle).

Tabelle 14 Neue Schülerunfallrenten im Straßenverkehr 2021 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	1	0,6	1,3
	Fahrrad	1	0,6	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	0	0,0	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	31	19,5	58,5
	Fahrrad	20	12,6	
	Motorisiertes Zweirad	23	14,5	
	Pkw	7	4,4	
	Schulbus/ÖPNV	4	2,5	
	Sonstige/k.A.	8	5,0	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	0	0,0	28,9
	Fahrrad	5	3,1	
	Motorisiertes Zweirad	15	9,4	
	Pkw	22	13,8	
	Schulbus/ÖPNV	2	1,3	
	Sonstige/k.A.	2	1,3	
Hochschulen	Zu Fuß	1	0,6	11,3
	Fahrrad	5	3,1	
	Motorisiertes Zweirad	2	1,3	
	Pkw	10	6,3	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Gesamt		159	100,0	100,0

Tödliche Straßenverkehrsunfälle

In 2021 wurden 16 Versicherte im Straßenverkehr getötet (Tabelle 15). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 8 Unfälle.

Tabelle 15 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr 2021 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	5	31,3	31,3
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	3	18,8	62,5
	Motorisiertes Zweirad	1	6,3	
	Pkw	6	37,5	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	0,0
Sonstiges/k.A.	Sonstige/k.A.	1	6,3	6,3
Gesamt		16	100,0	100,0

Abbildung 34 zeigt die tödlichen Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf. Auffallend ist hier vor allem die Entwicklung der tödlichen Pkw-Unfälle. Auf eine deutliche Zunahme Mitte der 1990er Jahre folgte eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrtausendwende. Seit 2003 kann – trotz einer leichteren Zunahme in den Jahren 2007 bis 2011 – ein Rückgang der tödlichen Straßenverkehrs-unfälle mit dem Pkw beobachtet werden; seit 2019 steigen die Zahlen wieder leicht.

Abbildung 34 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf

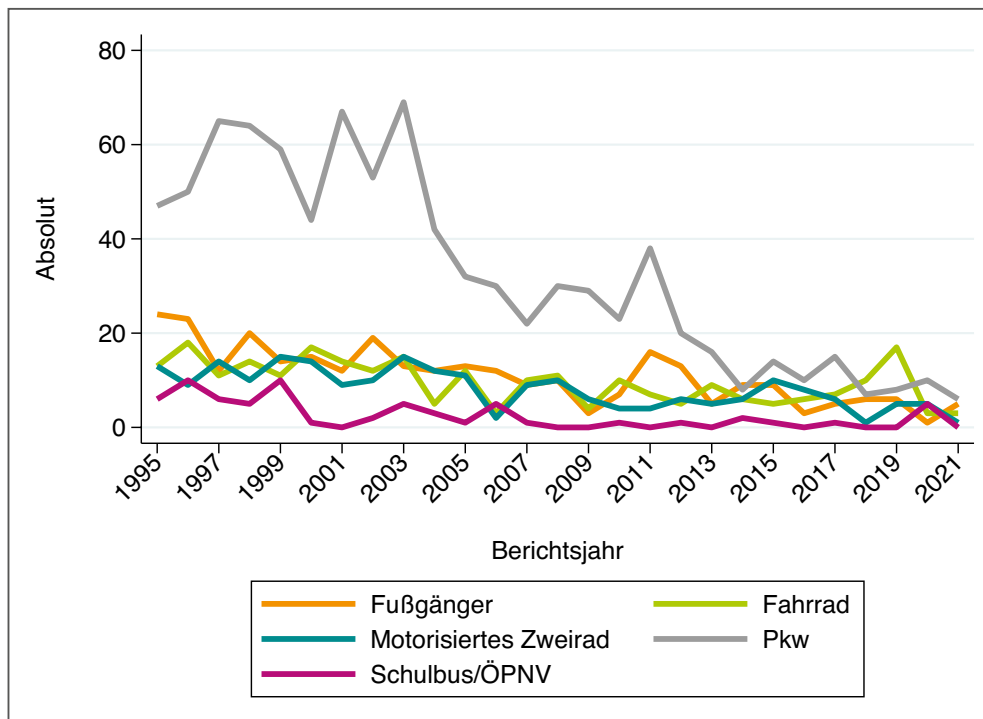


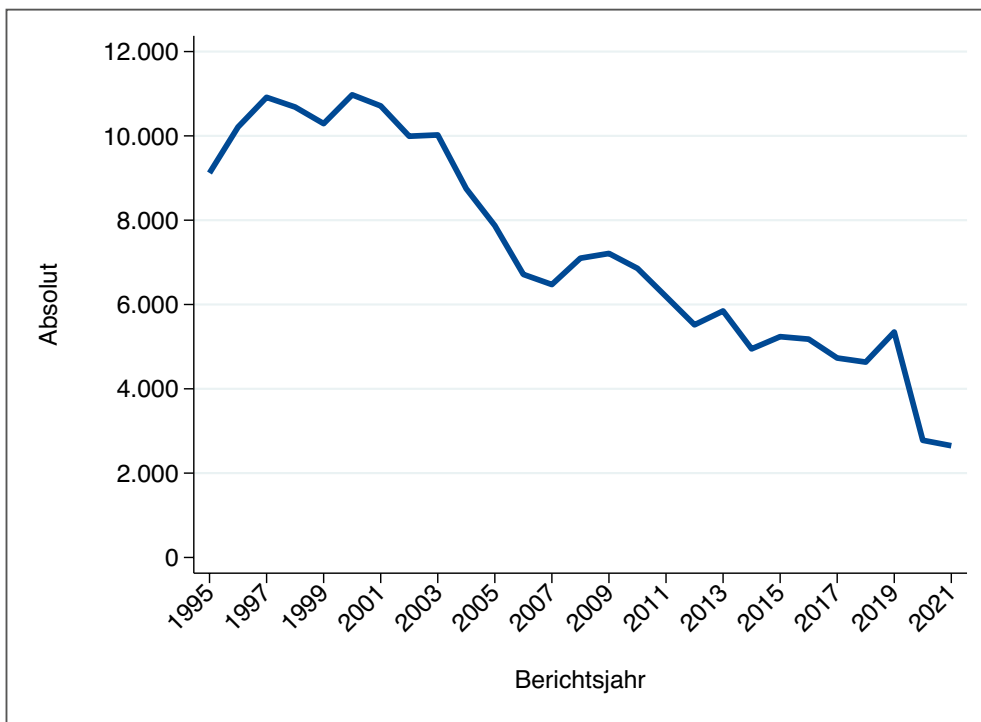
Tabelle 16 Tödliche Straßenverkehrsunfälle 2021 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	1	6,3	25,0
	Fahrrad	1	6,3	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	1	6,3	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	1	6,3	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	4	25,0	50,0
	Fahrrad	2	12,5	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	2	12,5	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	0	0,0	18,8
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	1	6,3	
	Pkw	2	12,5	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,0	6,3
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	1	6,3	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Gesamt		16	100,0	100,0

Schulbusunfälle¹¹

Abbildung 35 zeigt die zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle. Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektivs durch die neuen Bundesländer bemerkbar machte, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Seit 2000 sind die Unfallzahlen stark zurückgegangen und nehmen – mit Schwankungen – tendenziell weiter ab. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Versicherte täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Abbildung 35 Meldepflichtige Schulbusunfälle im Zeitverlauf



11 Hierunter werden sämtliche sich in Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse ereignende Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

28.949 Unfälle, die sich im Berichtsjahr 2021 auf dem Schulweg ereigneten, sind keine Straßenverkehrsunfälle, das heißt, etwas weniger als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen.

Vielmehr ziehen sich die Versicherten überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehwegen und an Haltestellen sowie Fahrbahnen infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zu. 5,9 % der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfallen auf Rangeleien und Raufereien.

Tabelle 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle 2021, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

Unfallort	Anzahl	%
Gehweg	16.040	55,4
Haltestelle	2.943	10,2
Fahrbahn	3.983	13,8
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	701	2,4
Schulhof	292	1,0
Treppenanlage	1.404	4,8
Anderer Unfallort	3.586	12,4
Gesamt	28.949	100,0
Verletzungsbewirkender Vorgang	Anzahl	%
Abutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	17.420	60,2
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	3.392	11,7
Geschlagen/geboxt/getreten werden	1.541	5,3
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	721	2,5
Sonstiges	5.874	20,3
Gesamt	28.949	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	8.255	28,5
Hand	3.195	11,0
Unterarm, Handgelenk	2.561	8,8
Knöchel, Fuß	6.884	23,8
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	3.705	12,8
Sonstiges	4.350	15,0
Gesamt	28.949	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	12.371	42,7
(Dis-)Torsion	5.716	19,7
Zerreißung	5.629	19,4
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	986	3,4
Geschlossene Fraktur	2.446	8,5
Sonstiges	1.802	6,2
Gesamt	28.949	100,0